

## Engagiert in Bewegung

Kita Herz Jesu: Qualitätssiegel zum zweiten Mal verlängert. ► SEITE 3



**GUTEN MORGEN  
SCHIFFERSTADT**

## Wege der Hoffnung

Dom: Jahresschluss und Eröffnung des Heiligen Jahres. ► SEITE 3

Freitag, 3. Januar 2025 · 1,20 €

Amtliches Organ der Stadtverwaltung Schifferstadt

121. Jahrgang · Nr. 2

### WETTER

Heute



0° – 2°

► FERNSEHEN / WETTER

### HEUTE LOKAL

#### Auf Glückssuche in Rheinland-Pfalz

Schon Sauerkraut gegessen, damit das Geld nicht ausgeht? Oder beim Bleigießen das Glück fürs neue Jahr bestimmt? Gerade an Silvester gibt es die verschiedensten Bräuche, um möglichst glücklich ins neue Jahr zu starten. Doch was macht die Rheinland-Pfälzer glücklich? In zwei Regionen sind die Menschen laut einer Studie besonders zufrieden. ► SEITE 4

#### — WIR GRATULIEREN —

Herrn Oskar Werling, zum 88. Geburtstag.  
Frau Christa Pritz, zum 80. Geburtstag.

### INHALT

Lokal	2
Notrufe	2
Sudoku/Rätsel	2
Roman	4
Anzeigen	6
Politik	7

### KONTAKT

Schifferstadter Tagblatt  
Bahnhofstraße 70  
67105 Schifferstadt

Telefon 06235/92690

www.schifferstadter-tagblatt.de

#### Abonnenten-Service:

Telefon 92690  
info@schifferstadter-tagblatt.de

#### Anzeigenabteilung:

Telefon 92690  
anzeigen@schifferstadter-tagblatt.de

#### Redaktion:

Telefon 92690  
redaktion@schifferstadter-tagblatt.de

#### Kostenlose Newsletter:

www.schifferstadter-tagblatt.de/newsletter

#### Soziale Medien

www.facebook.com/schifferstadter.tagblatt

Instagram

@schifferstadtertagblatt

linkedin

www.linkedin.com/company/schifferstadtertagblatt

WhatsappKanal

#### Öffnungszeiten des Verlagsbüros:

Dienstag, Donnerstag:

8 bis 11 Uhr.

Telefonisch erreichen Sie uns:

Montag bis Freitag von

8 bis 12 Uhr..

Sollten Sie Ihr Tagblatt nicht erhalten haben, melden Sie uns dies - gerne auch per Mail -

bis spätestens 11 Uhr.

# Rückkehr mit Stolz und Demut

**ZAHNÄRZTE OHNE GRENZEN** Tanja Bender assistiert bei Einsatz in Sambia



Die Zeit in Sambia bescherten Tanja Bender viele Eindrücke – und Demut.

Alle Fotos: privat

Von Susanne Kühner

**SCHIFFERSTADT.** Der Höhepunkt des Jahres 2024 liegt bei Tanja Bender noch nicht lange zurück. Mitte November flog die zahnmedizinische Fachangestellte in der Schifferstadter Zahnarztpraxis Schirmer nach Sambia, um dort in einem Team von Ärzten zu assistieren. Zwei Wochen in Afrika bescherten ihr viele Eindrücke – und Demut.

Seit 2019 ist Bender in Schifferstadt beschäftigt. Seniorchef Karl Michael Schirmer war mit seiner Tochter Constanze bereits zweimal in Afrika, um die Menschen dort zahnmedizinisch zu versor-



*Dort haben wir Check-ups bei den Kindern gemacht.*

Tanja Bender

gen. Einmal die „Zahnärzte ohne Grenzen“ zu unterstützen hat Bender ebenfalls gezeit. Der Wunsch ist Mitte November Wirklichkeit geworden.

Die Frage, ob sich Bender angesichts des deutlichen Temperaturunterschieds schon wieder akklimatisiert hat, quitiert sie mit einem vielsagenden Grinsen. Die 46-Jährige ist so gar nicht der Wintertyp. Die 37 Grad in Sambia waren jedoch zeitweise ebenso anstrengend – vor allem während der Arbeitseinsätze unter schlechtesten Bedingungen.

Am ersten Tag nach der Ankunft ging's direkt zur ersten Anlaufstelle, eine Schule. „Dort haben wir Check-ups bei den Kindern gemacht“, sagt Bender. Überrascht war sie angesichts der Unterschiedlichkeit der Gebisse. „Bei den einen waren die Zähne top, bei den anderen total kaputt“, erinnert sie sich. Deutlich zu sehen gewesen seien die jeweiligen Lebensverhältnisse. „Wer Popcorn als Frühstück zur Schule mitbekommt, bekommt die Auswirkung zu



Tanja Bender (vorne rechts) mit ihren Kollegen vor Ort.

spüren“, merkt Bender an.

Am gleichen Tag baute ihr Team das Equipment auch in einer Klinik auf. „Wir konnten nur Zähne ziehen“, erzählt die Assistentin. Sämtliches Material, beispielsweise für



*Am meisten haben mich die Kinder berührt.*

Tanja Bender

Füllungen, hatten die deutschen Fachleute mitgebracht. Woran es mangelte, waren die technischen Voraussetzungen – im Besonderen der fehlende Strom. „Den mussten wir meist über die Autobatterie generieren. Außerdem wurde mit Stirnlampe gearbeitet, weil wir kein Licht hatten. Bei der Zange fehlte der Griff. Irgend-

wann hatten wir keine sterilen Handschuhe mehr und mussten uns auf die Suche begeben“, beschreibt Bender die Arbeitsbedingungen.

Die sengende Hitze, die die unangenehmen Gerüche bei den zahnmedizinischen Handgriffen noch verstärkte, forderte heraus. „Ich hab' ein, zwei Tage gebraucht, bis ich nicht mehr darüber nachgedacht habe“, so Bender und gibt zu: „Anfangs wusste ich nicht, ob ich das zwei Wochen durchhalten werde.“ Sie legte den Schalter um – es funktionierte. Das Wissen darum, den Menschen in Sambia helfen zu können, besiegte den Frust über die Bilder voll Armut, die dem Team täglich entgegen schlugen.

„Am meisten haben mich die Kinder berührt“, gibt Bender zu. Umso glücklicher war sie, so viel Präsente wie möglich mitgenommen zu haben. „Die Wollmützen waren der Ren-

ner. Die Zahnbürsten auch“, berichtet sie von freudestrahlendem Nachwuchs. Die Dankbarkeit eines Jungen, mit dem sie einen Schokoriegel teilte, bleibt der zahnmedizi-



*Ich hab' ein, zwei Tage gebraucht, bis ich nicht mehr darüber nachgedacht habe.*

Tanja Bender

nischen Assistentin ebenfalls unvergesslich.

Von morgens bis zum Nachmittag war sie mit ihren Mitreisenden im Einsatz, um möglichst vielen Leuten zu helfen. „Wir haben in den zwei Wochen über 700 Check-ups gemacht und 244 Zähne

gezogen“, bilanziert Bender. Alles wurde dokumentiert. Die Methoden, mit denen die Zahnärzte vorgegangen sind, haben sie beeindruckt. „Viele kannte ich zuvor nicht“, merkt Bender an.

Ausgleich finden konnte sie in ihrer Hütte mitten im



*Ich hab' gemerkt, wie gut es mir hier geht, welchen Luxus wir haben und wie viel Hilfe benötigt wird.*

Tanja Bender

Nirgendwo, trotz mancher Unwegsamkeiten. „Wenn Stromausfall war, konnte das Wasser aus dem Fluss nicht hochgepumpt werden. Ich hab' öfter mal mit der Wasserflasche geduscht“, sagt Bender. Spontan bekam sie auch einen Mitbewohner: einen Gecko. Der wurde Hermann genannt, nach dem Besitzer der Hütte, der aus Deutschland ausgewandert ist.

Verwöhnt wurden die Helfer täglich mit leckeren Speisen. Und mit Landestypischem. Krokodilsteak war für Bender eine neue, aber schmackhafte Erfahrung. „Ich bin froh, dass ich den Einsatz gemacht habe“, stellt sie fest. Zumal sie bei Ausflügen ins Land die Schönheit Afrikas kennenlernen durfte.

Etwas in ihr ausgelöst hat der Aufenthalt in Sambia. „Ich hab' gemerkt, wie gut es mir hier geht, welchen Luxus wir haben und wie viel Hilfe benötigt wird“, hebt Bender hervor. Und: „Ich bin demütiger geworden. Der Einsatz hat mich geerdet – aber auch stolz gemacht, da wir vielen Menschen helfen konnten.“ Es soll nicht das letzte Mal gewesen sein, dass Bender ihren privaten Urlaub zugunsten der Zahnärzte ohne Grenzen zurückstellt. „Wir haben uns wieder auf die Liste setzen lassen – für Togo 2026“, verrät sie.



4 190609 401202



## KURZ UND BÜNDIG

## Treffen der Frauen-Selbsthilfe Krebs

**SPEYER.** Die FrauenSelbst-Hilfe Krebs - Gruppe Speyer Abend-Aktiv trifft sich am Dienstag den 14.01.2025 von 19:00 -21:00 Uhr im St. Georgenhaus, Große Himmels-gasse 4 in 67346 Speyer. Die Gruppe begrüßt das neue Jahr und unter dem Motto von Herz zu Herz werden gemeinsam Stoffherzen genäht und gesaltet. Weitere Informationen und Anmeldung bitte bei Manuela Schurhammer unter 06236/695507 oder per e-Mail an fsh-speyer-abend-aktiv@gmx.de

## Schlägerei zwischen 20 Menschen auf Silvesterfeier

Mehrere tausend Menschen feiern gemeinsam in das neue Jahr

**MANNHEIM** (dpa/lsw). Bei einer Silvesterfeier in Mannheim ist es zwischen rund 20 Menschen zu einer Schlägerei gekommen. Beamte haben nach Angaben der Polizei Schlagstöcke und Pfefferspray eingesetzt, um die Auseinandersetzung zu beenden. Dabei seien zwei Polizisten leicht verletzt worden, so das Innenministerium.

Insgesamt haben den Angaben zufolge rund 4.500 Menschen das neue Jahr am Wasserturm begrüßt. An dem Wahrzeichen sei es aber immer wieder zu Auseinandersetzungen gekommen und Beamte hätten eingreifen müssen, teilte die Polizei mit. Vereinzelt seien auch Feuerwerkskörper unkontrolliert gezündet worden, hieß es.

## Keine Angriffe auf Einsatzkräfte

**LUDWIGSHAFEN** (dpa). In Ludwigshafen gab es insgesamt 43 Feuerwehreinsätze. Es brannten den Angaben zufolge Reste von Feuerwerkskörpern, Mülltonnen oder Grünflächen. Auch in Bad Kreuznach und Frankenthal kam es zu kleineren Bränden. In Mainz und in Kaiserslautern war es laut Polizei in der Silvesternacht weitestgehend friedlich. Einsätze gab es vor allem wegen Streitigkeiten aufgrund von übermäßigem Alkoholkonsum. Angriffe auf Einsatzkräfte wurden im Gegensatz zum Vorjahr nicht gemeldet.

## Fehlalarm: Angeblicher Einbruch entpuppt sich als Feuerwerk

**SCHWETZINGEN** (dpa/lsw). In der Silvesternacht hat eine 86-jährige Frau die Polizei gerufen, weil sie einen Einbruch in ihrer Wohnung in Schwetzingen vermutete. Beim Eintreffen der Beamten stellte sich jedoch heraus, dass die Seniorin „aufgrund altersbedingter Einschränkungen und beginnender Demenz“ den Jahreswechsel nicht bewusst wahrgenommen hatte, wie die Polizei mitteilte. Die Geräusche, die sie gehört hatte, stammten demnach nicht von einem Einbruch, sondern von Feuerwerkskörpern auf der Straße. Zur Sicherheit wurde die Wohnung im Rhein-Neckar-Kreis den Angaben zufolge durchsucht, aber kein Einbruch oder Schaden festgestellt. Die Frau konnte so beruhigt ins neue Jahr starten.

**SCHIFFERSTADT.** In zahlreichen Kindertagesstätten ist Bewegung ein wichtiges und grundlegendes Prinzip der Entwicklungsförderung. Mit dem landesweiten Qualitätssiegel zeichnet der Verein Bewegungskita Rheinland-Pfalz e.V. Kindertageseinrichtungen aus, die der ganzheitlichen Förderung durch Bewegung und Spiel eine besonders hohe Bedeutung beimessen.

„Bewegungskitas sehen Bewegung und die Bewegungsfreude der Kinder als Grundlage für Bildung, Gesundheit und Persönlichkeitsentwicklung“, so die Ministerin für Bildung, Dr. Stefanie Hubig, deren Ministerium den Verein unterstützt.

Das pädagogische Konzept einer Bewegungskita beinhaltet, dass die körperlich-motorische, geistige, soziale und emotionale Entwicklung der Kinder besonders durch vielfältige Angebote in Bewegung und Spiel nachhaltig unterstützt wird.

Die Kindertagesstätte ist stolz auf das mittlerweile achtjährige Bestehen als ausgezeichnete „Bewegungskita RLP“ und damit auf ihre zweite Verlängerung des Qualitätssiegels. Dazu mussten weiterhin die Kriterien erfüllt und eine Weiterentwicklung vorgewiesen werden.

Die Leiterin der Kita, Frau Raschke, Bewegungskoordinatorinnen Frau Widera und Frau Büchöl sowie das gesamte Team freuen sich, dass sie nach erfolgreicher Erfüllung der Qualitätskriterien das begehrte Qualitätssiegel weiterhin tragen dürfen.

Der Verein würdigt mit der Verlängerung die Leistungen des Kita-Teams, das auf seinem Weg

## Besonderes engagiert in Bewegung

**KATH. KINDERTAGESSTÄTTE HERZ JESU** Zum zweiten Mal die Auszeichnung mit dem Qualitätssiegel „Bewegungskita Rheinland-Pfalz“ verlängert



„Bewegungskita RLP“ zu bleiben nicht nur regelmäßig Qualifikationen bei Fortbildungen erwirbt, sondern dem es auch gelungen ist, im pädagogischen Konzept und Alltag, viel freie Bewegungs- und Spielzeit für die Kinder, täglich angeleitete Bewegungsimpulse sowie wöchentliche Bewegungsstunden zu verankern und weiterzuentwickeln.

Das engagierte Team der Einrichtung entwickelte sich vielfältig weiter und konnte ansprechende Projekte etablieren sowie den Innen- und Außenbereich anpassen, erweitern und Veränderungen zum Nutzen der Kinder mit Unterstützung von Eltern und Träger gestalten. Zudem informiert die Kindertagesstätte regelmäßig die Eltern über das Thema Bewegung und

tauscht sich in ihrem Netzwerk mit anderen Kitas und auch überregional regelmäßig zum Themenbereich aus.

## HINTERGRUND

## Bewegungskita Rheinland-Pfalz

Das Profil „Bewegungskita Rheinland-Pfalz“ ist ein anerkanntes Konzept der Bildungs- und Gesundheitsförderung durch Bewegung und bietet viele Vorteile für Kinder, Eltern, Team und Träger. Bewerbungen können sich alle rheinland-pfälzischen Kindertageseinrichtungen.

Vorteile für die Kinder: Eine Bewegungskita stellt die Inte-

Anzeige

**Hören Leist GmbH**  
Ihr Hörgeräteakustiker in Speyer  
an der Gedächtniskirche, seit 1982.

Landauer Str. 1  
67346 Speyer

Tele. 06232 74831  
www.hoeren-leist.de

**HÖREN LEIST SPEYER**

ressen der Kinder und deren Grundbedürfnis nach Bewegung in den Mittelpunkt des pädagogischen Handelns, fördert in be-

sonderem Maße die Gesundheit der Kinder, unterstützt Bildungsprozesse und Schulfähigkeit durch Bewegung und Spiel, fördert die ganzheitliche Entwicklung und Selbstständigkeit.

Vorteile für das Personal: Eine Bewegungskita stärkt die Kompetenzen der Erzieher/-innen durch Selbsterfahrung und Wissenserweiterung in Zusatzqualifikationen, fördert Kompetenzen zur Gestaltung kindgerechter Bewegungsangebote, befähigt zu qualifizierter Elternarbeit, stärkt das Team durch ein gemeinsames Konzept.

Vorteile für die Einrichtung: Eine Bewegungskita profiliert sich mit einem besonderen Konzept in der Öffentlichkeit und gegenüber anderen Einrichtungen vor Ort, arbeitet intensiv mit anderen Institutionen zusammen, besitzt Modellcharakter und hat Vorbildfunktion für andere Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz durch ein kindgerechtes Konzept, erfüllt die Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz durch ein kindgerechtes Konzept.

Das Qualitätssiegel wird vom Verein Bewegungskindertagesstätte Rheinland-Pfalz e.V. verliehen.

## Wege der Hoffnung

**PONTIFIKALAMT MIT BISCHOF WIESEMANN** Jahresschluss und Eröffnung des Heiligen Jahres / Großes Holzkreuz im nördlichen Querhaus des Doms



Bischof Dr. Karl-Heinz Wiesenmann beim Gottesdienst zur Eröffnung des Heiligen Jahres 2025

Fotso: © Klaus Landry



Sängerinnen und Sängern des Mädchenchores, der Domsingknaben und des Domchores gestalteten den Gottesdienst.



Aus Anlass des Heiligen Jahres wurde im nördlichen Querhaus ein großes Holzkreuz aufgehängt.

**SPEYER.** Bischof Dr. Karl-Heinz Wiesenmann hat am 31. Dezember im Speyerer Dom im Gottesdienst zum Jahresschluss das Heilige Jahr 2025 für das Bistum eröffnet. „Unser Weg, der Weg in das neue Jahr, ist von einer Hoffnung getragen, die uns erfüllt. Von einem tiefen Glauben, der uns Mut und Kraft gibt, mitten in einer sehr bedrückenden Zeit“, so der Bischof. „Wir wollen gemeinsam durch dieses Jahr gehen, in der Kraft des Glaubens, und der Hoffnung, und der Liebe.“

## Pilger der Hoffnung

Das Heilige Jahr 2025 steht unter dem Leitwort „Pilger der Hoffnung“. Das Motto hätte, so Bischof Wiesenmann, „im Hinblick auf unsere Zeit“ nicht besser gewählt werden können. „Viele Wunden nehmen wir mit in das kommende Jahr, die uns tagtäglich begegnen. Die Verwundbarkeit unserer Welt ist uns vor Weihnachten mit dem Attentat in Magdeburg nochmal ganz tief und schrecklich zu Bewusstsein gekommen. Sie umgibt uns aber ständig, in den vielen Konflikten und Auseinandersetzungen, Kriegen und

Verwundungen, die wir Tag für Tag erleben.“

Genau wie eine Kirche, die nach Osten zur aufgehenden Sonne ausgerichtet ist, sei es auch ein Zeichen des Glaubens, unterwegs zu sein zu dem, der auf geht und die Kraft hat, Licht neu zu entfalten. „Wenn wir in der Kirche Gottesdienst feiern, und wenn unser Glaube uns trägt, dann sind wir Pilger, die auf dem Weg zum Licht sind“, so Bischof Wiesenmann in seiner Predigt. „Das ist die Kraft, die diese Welt braucht: Menschen, die aufstehen, die sich nicht entmutigen lassen, die sich als Pilger zum Licht hin, zu Christus hin, auf den Weg machen.“

Seit uralten Zeiten sei die Muschel das Symbol der Pilger. Eine Muschel, so der Bischof, liege tief im Meer und lebe dennoch. Sie sei fähig, das Sandkorn, das eingedrungen ist und sie im Inneren verwundet hat, einzuschließen und umzugestalten: in eine Perle. „Selbst die Verwundungen dieser Welt können in etwas Kostbares verwandelt werden. Aus den Verwundungen einen Segen werden zu lassen – Das ist ein ganz tiefes Geschehen, das nur

durch den Glauben bewirkt werden kann.“

Bischof Wiesenmann richtete sich an die Gläubigen: „Lasst uns den großen Wert unseres Glaubens wieder neu erkennen. Machen wir uns auf in diesem Jahr, mit all den Herausforderungen die es bieten mag, gehen wir im Zeichen der Muschel voran. Gestalten wir auch die Verwundungen um, im Glauben, dass sie zu etwas werden können, das uns Menschen nach vorne bringt. Etwas, das uns aufwachen lässt, hin zu Humanität, das Liebe und Respekt unter den Menschen fördern kann. Dass wir Pilger der Hoffnung für diese Welt sind.“

Die Messe wurde musikalisch von Sängerinnen und Sängern des Mädchenchores, der Domsingknaben und des Domchores, unter der Leitung von Domkantor Joachim Weller und Domkapellmeister Markus Melchiori, gestaltet. Sie sangen gemeinsam die „Missa Fidem cantemus“ von Christian M. Heiß sowie Stücke von Anton Bruckner und Camille Saint-Saëns. Die Orgel wurde von Domorganist Markus Eichenlaub gespielt.

## Kreuz markiert das Heilige Jahr im Dom

Aus Anlass des Heiligen Jahres wurde im nördlichen Querhaus des Speyerer Doms ein besonderes Kreuz aufgehängt. Damit setzen Bischof und Domkapitel eine Bitte von Papst Franziskus an alle Bistümer um. Dieser hatte in seinem Schreiben zur Eröffnung des Heiligen Jahres in den Bischofskirchen weltweit festgehalten, dass ein Kreuz, welches „für die Diözesankirche von historisch-künstlerischer Bedeutung oder mit der Frömmigkeit des Volkes verbunden ist“, in der Kathedrale platziert werden solle, wo es im Verlauf des Heiligen Jahres verehrt werden könne. Dieses Kreuz solle das „Zeichen des Hoffnungsweges des pilgernden Gottesvolkes hinter dem Kreuz Christi“ sein, denn „in einer Welt, in der Fortschritt und Rückschritt verwoben sind, bleibt das Kreuz Christi der Anker der Rettung: ein Zeichen der Hoffnung, die nicht enttäuscht, weil sie auf der Liebe des barmherzigen und treuen Gottes gründet“ (Papst Franziskus, Generalaudienz, Petersplatz - 21. September 2022).

Das 3,65 Meter hohe und

2,20 Meter breite Holzkreuz im Speyerer Dom stammt aus dem Karmel in Hauenstein. Da die Klostergemeinschaft der unbeschuhten Karmeliten sich 2023 aufgelöst hatte, konnte es dem dortigen Inventar entnommen werden.

Das Wandkreuz stammt aus der Zeit der Umgestaltung der Klosterkirche in den 1980er-Jahren und ist im Stil eines byzantinischen Kreuzes gestaltet. Gefertigt wurde das große Wandkreuz aus Zirbenholz in der Werkstatt des Grödener Künstlers Filip Piccolruaz.

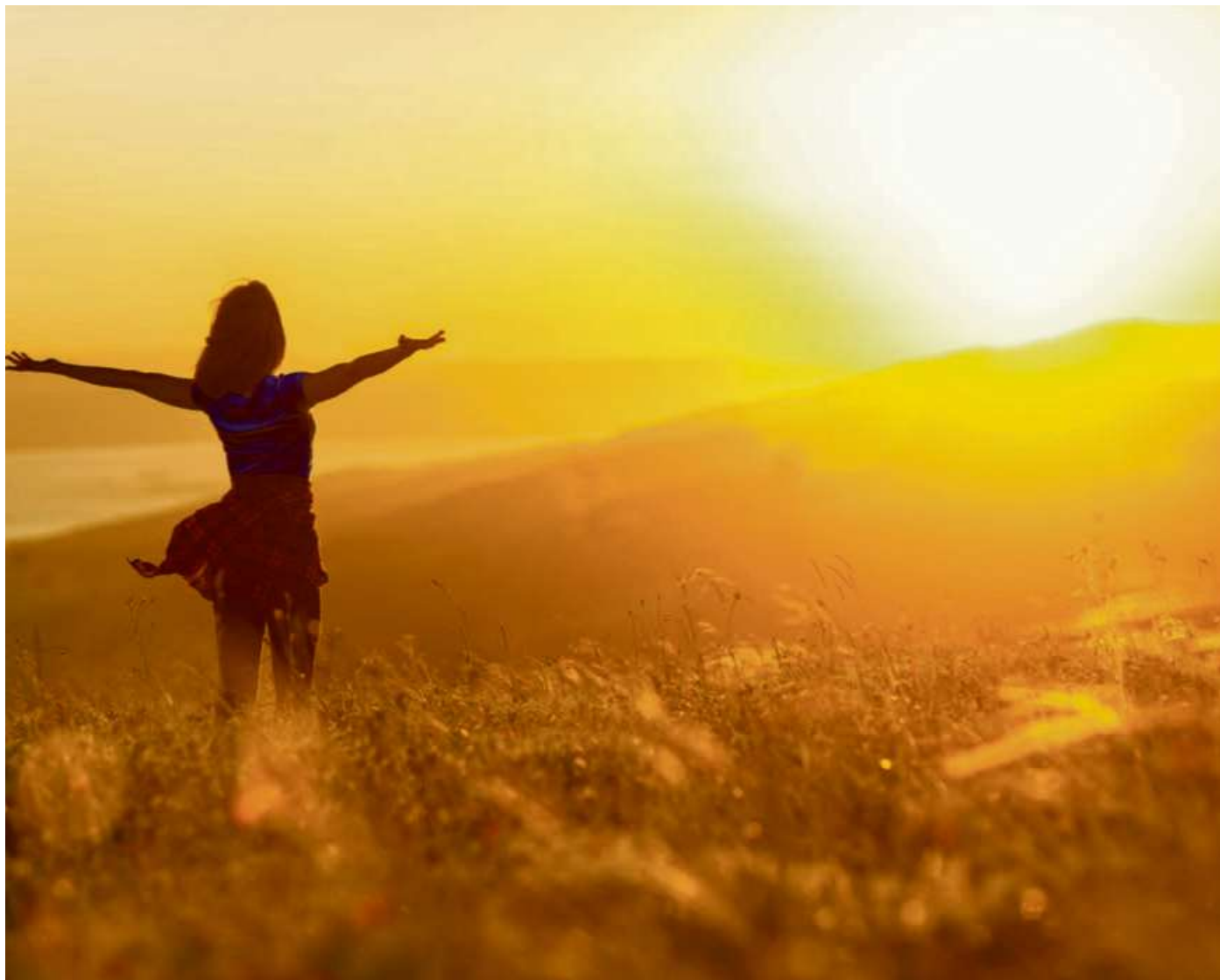
Es wurde auf Grund seiner Gestaltung und für den Dom passenden Größe ausgewählt. Die Aufhängung im nördlichen Querhaus bietet zum einen die Möglichkeit, in einem etwas abgedeckten Raum in Ruhe im Gebet zu verweilen, zum anderen befindet sich das Kreuz direkt über einem Altar, so dass es auch in liturgische Feiern mit einbezogen werden kann. Bischof Wiesenmann betonte: „Das Kreuz wird das ganze Jahr für alle Menschen, die im Gebet Trost und Hilfe suchen, da sein.“ Beginnend mit dem 7. Januar wird dort jeden Dienstag um 17:15 Uhr eine Andacht gefeiert.

## DAS HEILIGE JAHR (QUELLE: DBK)

Die Idee der Heiligen Jahre geht auf Papst Bonifatius VIII. zurück, der für das Jahr 1300 ein besonderes, zunächst nur für die Römer gedachtes Pilgerjahr ausrief. Der Rhythmus der Heiligen Jahre war von Beginn an Schwankungen unterworfen. Bonifatius VIII. legte ihn auf alle 100 Jahre fest, schon bald folgten Änderungen auf einen Abstand von 50 und 33 Jahren. Papst Paul II. legte 1470 endgültig den Rhythmus auf 25 Jahre fest. Grundlegende Elemente der Heiligen Jahre sind die Wallfahrt nach Rom und das Durchschreiten der Heiligen Pforten in den vier Patriarchalbasiliken (Petersdom, Santa Maria Maggiore, Sankt Paul vor den Mauern und Lateran). Das Heilige Jahr 2025 in Rom steht unter dem Leitwort „Pilger der Hoffnung“ und greift damit ein zentrales Thema von Papst Franziskus auf. Es ist ein sogenanntes ordentliches Heiliges Jahr, das alle 25 Jahre stattfindet. Die Stadt Rom rechnet für 2025 mit rund 45 Millionen Pilgerinnen und Pilgern, Besucherinnen und Besuchern.

# Auf Glückssuche in Rheinland-Pfalz

**AUF SPURENSUCHE NACH DEM GLÜCK** Was macht die Menschen in Rheinland-Pfalz glücklich?  
In zwei Regionen sind die Menschen laut einer Studie besonders zufrieden



Von Mona Wenisch, dpa

**KOBLENZ** (dpa/lrs) - Schon Sauerkraut gegessen, damit das Geld nicht ausgeht? Oder beim Bleigießen das Glück fürs neue Jahr bestimmt? Gerade an Silvester gibt es die verschiedensten Bräuche, um möglichst glücklich ins neue Jahr zu starten. Doch was macht die Rheinland-Pfälzer glücklich?

Bevor sich im Januar alle ins Fitnessstudio schleppen oder nur Gemüse und Vollkorn auf den Einkaufszettel schreiben, lohnt sich ein Blick auf die Zufriedenheit in Rheinland-Pfalz. Lässt sich Glück eigentlich messen? Der „Glücksatlas“ versucht das jedes Jahr. Das ist eine regelmäßig durchgeführte Studie zur Lebenszufriedenheit der Deutschen, unter der wissenschaftlichen Leitung der Universität Freiburg mit dem Partner Süddeutsche Klassenlotterie.

## Glückssuche im Hunsrück

Im bundesweiten Vergleich

nimmt Rheinland-Pfalz hier den fünften Platz ein - nach Rang 12 im Vorjahr. Die Rheinland-Pfälzer sind also deutlich glücklicher geworden. Der „Glücksatlas“ gibt auch Hinweise, wo Glückssuchende genauer hinschauen



**Besonders im Hunsrück und im Westerwald berichten die Einwohner von einem hohen Zufriedenheitsniveau.**

en sollten: „Besonders im Hunsrück und im Westerwald berichten die Einwohner von einem hohen Zufriedenheitsniveau“, heißt es in der Studie. Vielleicht, weil sie in beliebten Urlaubsregionen leben?

„Ich bin total glücklich im Hunsrück“, sagt Autorin Andrea Fischer. In ihrem Buch „Glücksorte im Hunsrück“

listet sie mehrere Orte der Region auf. Doch nicht nur die Orte begeistern sie, auch die Einwohner und Einwohnerinnen. „Ich mag die Menschen. Die sind zwar bisschen rau an der Oberfläche, aber wenn man sich erst mal drauf einlässt!“

Wieso sind die Menschen ausgerechnet im Hunsrück zufriedener? „Wir haben viel zu bieten, die Landschaft ist toll“, sagt Fischer. „Die Hunsrücker, denke ich, sind sehr naturverbunden. Die Menschen sind auch geerdet, die sind genau dort glücklich, wo sie sind.“ Und welchen Ort würde sie Menschen auf der Suche nach Glück empfehlen?

„Mein schönster Glücksort ist auf den Dollbergen. Da wird man so richtig geerdet und da hat man das Gefühl, dass es wunderschön ist auf der Welt.“

## Wandern, Entspannung, andere Menschen

Ähnlich scheint auch das Glücksre-

zept im Westerwald zu sein. „Naturnah ist ein Urlaub im Westerwald auf jeden Fall, deshalb fühlen sich hier auch die Wanderer so wohl!“, schreibt etwa die Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH. Entspannung im Kloster oder auf dem Wasser, Bewegung beim Wandern und Party bei den Festen der Region - Abwechslung scheint bei der Suche nach dem Glück entscheidend.

Auch Fischer betont die Wichtigkeit anderer Menschen für das eigene Wohlbefinden: „Es ist nicht nur die Natur, auch die vielen alten urigen Lokale, wo man einkehren kann“, schwärmt sie über den Hunsrück.

## Glück im Lotto

Wer nach den Feiertagen aber erst mal genug von anderen Menschen hat, zieht sein Glück vielleicht eher aus anderen Quellen. Wenn es auch statistisch unwahrscheinlich ist - einige wenige Glückspilze haben 2024 beim Lottospielen ein Ver-

mögen gewonnen. Sieben Menschen in Rheinland-Pfalz durften sich 2024 über Gewinne in Millionenhöhe freuen. Insgesamt gewannen 59 Spieler 100.000 Euro oder mehr. Einer der Glücklichen sorgte für besonders viel Aufregung - und das am Nikolaustag. Mit einem Einsatz von nur 8 Euro hat ein Spieler aus dem Raum Mainz am 6. Dezember 60 Millionen Euro im Eurojackpot gewonnen. Der Gewinn ist der zweithöchste in der Geschichte von Rheinland-Pfalz.

## Glück auf dem Teller

Wen der Blick auf den Kontostand jedoch weniger erfüllt, der oder die kann das Glück vielleicht eher auf dem Teller finden. Gutes Essen macht oft glücklich. In Rheinland-Pfalz haben 2024 insgesamt fünf Restaurants ihre drei beziehungsweise zwei Michelinsterne verteidigt. Im „Guide Michelin“ für 2024 blieben das „schanz.restaurant.“ in

Piesport und das „Waldhotel Sonnora“ in Dreis - beide im Kreis Berncastel-Wittlich



**„Mich macht generell gute Essen mega glücklich. Wenn irgendetwas mit Liebe zubereitet wurde. Das ist für mich pures Glück.“**

Franka Rössel

- als Drei-Sterne-Lokale aufgelistet.

„Mich macht generell gutes Essen mega glücklich“, sagt Franka Rössel. „Wenn irgendetwas mit Liebe zubereitet wurde. Das ist für mich pures Glück.“ Beim Glück kennt sie sich aus: Rössel selbst ist Schokoladen-Sommeliere und Mit-Gründerin von „Cahua - the secret chocolate lab“. In ihrem Lokal in Koblenz mit angebunde-

ner Schokoladenmanufaktur verkauft sie Schokolade und Heißgetränke.

## Flüssiges Glück in Kakaofarm

Und Kakao kann - in der richtigen Zusammensetzung - sogar Vorteile für die Gesundheit haben. „Kakao enthält Anandamide und verschiedene Stoffe, die unser Glücksgefühl steigern und unseren Blutdruck senken“, erklärt Rössel. „Das ist vor allem in der 100-prozentigen Schokolade enthalten und in Kakaobohnen.“ Wem 100-prozentige Schokolade zu bitter sei, dem empfehle sie die 100-prozentige Trinkschokolade, so die Expertin. „Die ist zuckerfrei, aber nicht so bitter durch die Milch.“

Schokolade macht glücklich - das gilt auch für Rössel. Und das, obwohl sie jeden Tag damit zu tun hat. „Wenn ich hier einen stressigen Tag habe, dann freue ich mich, wenn ich mal zehn Minuten Stille habe und einen Kakao trinken kann.“

## ROMAN



Alle Rechte vorbehalten  
Copyright © 2021  
Diogenes Verlag AG Zürich  
www.diogenes.ch  
400 711 862/1  
ISBN 978 3 257 07115 3

Folge 12

Nachdem nun Boris unserem Pudel die Schuld für sein Fernbleiben gab, musste ich Ropi Schlafgewohnheiten ein für alle Mal ändern. Ich hatte nämlich gelogen, als ich behauptete, sie schlief nicht mehr in meinem Zimmer. Sozusagen aus Versehen ließ ich also eines Abends das Hundebett im Schlafzimmer meiner Herrin stehen, die dank ihrer Tabletten schon fest schlief. Ropi konnte nicht ahnen, dass sie die ganze Nacht dort

verbringen sollte, und fügte sich etwas verwundert in ihr Los.

Am nächsten Morgen öffnete ich leise die Schlafzimmertür meiner Arbeitgeberin, um den Hund in den Garten zu lassen. Zu meiner großen Verwunderung lag er neben seiner Besitzerin im Bett, und beide strahlten mich triumphierend an.

»Der kleine Racker hat es tatsächlich geschafft, sich bei mir einzuschmuggeln«, sagte Frau Alsfelder. »Wir haben hervorragend zusammen geschlafen, es ist doch ein äußerst wohliges Gefühl, so eine kleine Wärmflasche neben sich zu spüren. Aber bitte Diskretion! Von unserem kleinen Geheimnis braucht niemand etwas zu erfahren!«

Nun, dachte ich, Nadine wird es an den Hundespuren sowieso bald merken, Boris über kurz oder lang wohl auch. Aber beide werden aus

Respekt keine frechen Bemerkungen machen. Als sie nach wenigen Tagen Frau Alsfelders Bett frisch beziehen musste, meinte Nadine etwas anzüglich: »Meine Oma hat jetzt einen Dackel, denn wie sagt man so schön? Das letzte Kind hat immer Fell!«

»Wobei unsere Gnädigste ja nie Kinder hatte«, verbesserte ich, »und wir beide bisher auch nicht. Aber man sollte ein Tier nicht völlig vermenschlichen.«

Anfang November war das schöne Wetter plötzlich vorbei. An jenem grauen Herbsttag hätte ich gern etwas länger geschlafen, aber ich wurde durch ein ebenso penetrantes wie gehässiges Krächzen geweckt. Natürlich war ich selbst schuld, weil ich mir einbilde, nur bei offener Balkontür und dadurch einem Höchstmaß an frischer Luft schlafen zu können. Direkt am Haus steht eine Birke im

Vorgarten, auf der mich zwar manchmal eine aufdringliche Taube geärgert hatte, aber noch niemals ein Rabe. Ich wusste zwar, dass sich der hiesige Unglücksbote »Saatkrahe« nennt, aber für mich waren alle schwarzen Galgenvögel nun mal »Raben«. Wenn ich in aller Frühe, oft noch vor Sonnenaufgang, die Zeitung für Frau Alsfelder aus dem Briefkasten holte, flogen die Krähen manchmal in großen Schwärmen über das Haus, weil sie ihre Schlafbäume verließen. In der Ebene stürzten sie sich dann auf frischgepflügte Äcker, wo sie hüpfend oder stolzierend nach Nahrung suchten. Es war bisher noch nie vorgekommen, dass ein einzelner Unglücksrabe bei mir Station machte und mich aus meinen Träumen aufschreckte. Auch in Schuberts Winterreise hat sich eine Krähe von ihren Artgenossen abgesondert und

sich dem einsamen Wanderer angeschlossen, der sie mitleidig als wunderliches Tier bezeichnet. Meine Sympathie hält sich dagegen in Grenzen, nie würde ich ein Gedicht über Krähen schreiben. Hätte ich ein Jagdgewehr besessen, wäre wohl das letzte Stündlein für den Störenfried in greifbare Nähe gerückt. Ständen Saatkrahen eigentlich unter Naturschutz? In Einzelfällen bestimmt nicht, denn auch die neuerdings so willkommenen Wölfe werden unter besonderen Umständen abgeschossen, im Fachjargon spricht man von »letal Entnahme«.

Ich rieb mir die Augen und musste plötzlich an meine längst vergangene Schulzeit zurückdenken. Wir sollten ein Mörike-Gedicht auswendig lernen, das wir uns selbst aussuchen durften. Fast alle wählten das besonders kurze Herbstgedicht: Im Nebel

ruhet noch die Welt, ein paar entschieden sich für das flatternde blaue Band des Frühlings. Nur eine Streberin rezitierte den ellenlangen Feuerreiter und erhoffte sich dadurch eine gute Note. Auch ich gehörte zu den Ausnahmen, und beim Gezeter des Raben kamen mir die traurigen Verse nach und nach wieder in den Sinn.

Derweil ich schlafend lag, Ein Stündlein wohl vor Tag, Sang vor dem Fenster auf dem Baum

Ein Schwälblein mir, ich hört' es kaum,

Ein Stündlein wohl vor Tag. Konnten Schwalben eigentlich singen? Ich erinnerte mich an eine lang zurückliegende Reise in die Toskana, wo die Schwalben - oder waren es Mauersegler - mit unüberhörbar schrillum Gekreische über die engen Gassen fegten. Es ließ mir keine Ruhe, und ich griff zum

Smartphone, weil ich zu gern dem guten alten Mörike einen biologischen Irrtum angekreidet hätte. Als ich mich schließlich schlauge-macht hatte, musste ich zur Kenntnis nehmen, dass Mehlschwalben - allerdings nur die Männchen - durchaus geschwätzig sind, zwitschern, tirilieren und den dynamischen Gesang mit lauten und leisen Tönen besonders gut beherrschen. Der Dichter hatte also nicht phantasiert, sondern selbst ein ähnliches Phänomen erlebt. Vögel waren im Volksglauben ja oft die Boten aus einer anderen Welt. Auch Mörikes Schwalbe weiß Dinge, die sie im Grunde nichts angehen. Sie ist eine Klatschbase und Verräterin, wenn sie dem schlafenden Mädchen eine bittere Tatsache offenbart:

Fortsetzung folgt



Wer macht was?

# Ihre Profis in der Region

Schifferstadter Tagblatt



**Reparaturen vom Fachmann**  
Wir helfen Ihnen in allen Fragen rund um Fenster, Haustüren, Markisen, Rollläden und Verglasungen!  
**Jetzt anrufen und beraten lassen!**

## STEINBAUER

Im Lettenhorst 14 – 67105 Schifferstadt  
Telefon 06235 3094 – www.steinbauer-gmbh.de

- WÄRMEPUMPEN
- PELLETHEIZUNGEN
- SOLARANLAGEN
- HEIZUNGSBAU
- SANITÄRINSTALLATION
- BADMODERNISIERUNG

**Sven Theobald**  
Geschäftsführer

Wärme-Technik-Sanitär GmbH  
Langgasse 43  
67105 Schifferstadt

Telefon: 06235 7578  
Telefax: 06235 81728  
info@wts-schifferstadt.de  
www.wts-schifferstadt.de

**PARKETT BLAU** GmbH  
Meisterbetrieb seit 1978  
www.parkett-blau.de

Im Lettenhorst 16  
67105 Schifferstadt  
Telefon 06235/81183  
Fax 06235/3142  
email: info@parkett-blau.de

- Parkettneuerlegungen
- jegliche Art von Bodenbelägen
- Exclusive Dielenböden
- fachmännische Restaurierungen
- Holzterrassen, Trockenstriche
- und vieles mehr . . . Sprechen Sie uns an!

Wir sind Innungsmitglied!

**BOSCH Service**  
Car Service

KFZ-Meisterbetrieb und autorisierter Kundendienst für Bosch KFZ-Ausrüstung

**T&T AutoShop GmbH**  
Bosch Car Service

Inh. Ricky Turner | 0 62 35 / 8 10 22

Rudolf-Diesel-Straße 16 | info@tt-autoshop.de  
67105 Schifferstadt | www.tt-autoshop.de

Achsvermessung – AU – Bremse – Diagnose elektr. Systeme –  
Elektrik/Elektronik – Glas-Service – HU – Inspektion – Klima-  
Service – Mechanik – Ölwechsel – Reifen-Service –  
...und noch vieles mehr!

**CM**

Schlosserei  
Metallbau  
Garagentore  
Tortechnik  
Verladetechnik

**CHRISTIAN MAURER**

Großer Garten 17 - 67105 Schifferstadt  
Telefon: 0 62 35 / 49 77 77 - Telefax: 0 62 35 / 49 77 79  
Mobil: 0171 / 280 00 89 - E-Mail: maurer.christian@t-online.de

**Automechaniker (m/w/d) gesucht!**  
Vollzeit- und Teilzeitoptionen verfügbar!

Was kannst du bei uns erwarten:

- Faire Bezahlung
- 30 Tage Urlaub
- 38h Woche
- Freitags 15:00Uhr Feierabend
- Urlaubs- und Weihnachtsgeld
- Hochmoderne Werkzeuge
- Familiäre Unternehmenskultur
- Weiterbildungsmöglichkeiten

**Auto Zorn Schifferstadt**  
Kfz-Service staatlicher Fahrzeuge

**Schlüsseldienst**  
**STADTHERR**

Schlüssel ~ Schlösser ~ Schließanlagen

Für den Notfall: 0151/44566250 + 0171/5043899  
Burgunderplatz 5 • 67117 Limburgerhof  
Tel. (06236) 67200 • Fax (06236) 48122  
E-mail: info@schluesseldienst-stadtherr.de

Holz erleben.

**Roland Strub**

Schreinerei Innenausbau Trockenbau Möbel  
Fenster & Türen Deckenbau Altbausanierung

Am Scheidegraben 3 | Tel. 0 62 31 / 407 499-0 | info@schreinerei-strub.de  
67125 Dannstadt | Fax 0 62 31 / 407 499-90 | www.schreinerei-strub.de

Hier könnte Ihre **Anzeige** stehen!

Werben mit System.  
Sprechen Sie uns an!

# Zeitung ist nicht zu übersehen!



PRINT WIRKT

**Und die Werbung darin auch nicht!**

Schifferstadter Tagblatt  
Ihre Tageszeitung seit 1905!

Zeitungen sind das Sprachrohr der Region. Ihnen vertraut man.  
Diese starke Verankerung macht sie auch zum idealen Werbemedium.



## BLICK ZURÜCK

## 1876: Geburtstag von Wilhelm Pieck

Am 3. Januar 1876 wird der spätere Staatspräsident der DDR, Wilhelm Pieck, in der brandenburgischen Niederlausitz geboren. Nach seiner Ausbildung zum Tischler beginnt er seine politische Karriere bei der SPD in Bremen. Später ist er Mitbegründer der KPD 1918 in Berlin und wird einer ihrer leitenden Funktionäre. Nachdem die Nationalsozialisten Ernst Thälmann 1933 verhaften, übernimmt Pieck dessen Parteivorsitz der KPD. Kurz darauf flieht er ins Exil nach Paris und später nach Moskau. Genauso wie Walter Ulbricht ist Pieck dort Initiator des ab 1943 bestehenden Nationalkomitees „Freies Deutschland“. Dieses soll unter sowjetischer Anleitung eine politische Neuordnung Deutschlands nach dem Zweiten Weltkrieg einleiten. Am 1. Juli 1945 kehrt Pieck nach Deutschland zurück. In der Sowjetischen Besatzungszone forciert er die Zwangsvereinigung von KPD und SPD zur Einheitspartei SED, deren Grundsätze er mit erarbeitet. Am 11. Oktober 1949 wählt die provisorische Volkskammer ihn zum Staatspräsidenten der neu gegründeten DDR. In diesem Amt bleibt er bis zu seinem Tod 1960. Pieck ist der einzige amtierende Staatspräsident der DDR. Kurz nach seinem Tod wird das Amt durch den DDR-Staatsrat abgelöst.

## 1983: erster Büro-Computer mit Maus vorgestellt

Der Computer „Lisa“, den die Firma Apple 1983 vorstellt, hat einige Neuheiten in petto. Darunter eine frei bewegliche Tastatur, ein größerer Speicher, zwei Diskettenlaufwerke und eine Computermaus. Letztere ist ein absolutes Novum. Diese erlaubt es dem Nutzer fortan, sich mit einem Zeigergerät durch die einzelnen Programme auf der Benutzeroberfläche zu navigieren. Die Funktion macht auch das Konzept des „Desktop“ möglich, das heute auf jedem Computer zu finden ist. Jedoch: Ein Kassenschlager wird „Lisa“ nicht. Der Computer hat nicht nur ein klobiges Design, sondern auch langsame Software. Ausschlaggebend ist aber vor allem der Preis, der bei umgerechnet circa 30.000 D-Mark liegt. 1983 bringt Apple noch Nachfolgemodell auf den Markt, ehe die Firma die Produktion von „Lisa“ 1985 einstellt.



Tatort Las Vegas: Polizeibeamte stehen in der Nähe des abgesperrten Eingangs zum Trump Tower.

Foto: dpa

## Weiterer Terror-Anschlag in den USA

In Las Vegas explodiert ein Cybertruck vor einem Hotel des designierten Präsidenten Donald Trump

**LAS VEGAS** (dpa). Nach der Explosion eines Tesla-Cybertrucks vor dem Trump International Hotel in Las Vegas prüfen die US-Sicherheitsbehörden ein mögliches terroristisches Motiv. Details zur Person am Steuer des Cybertrucks, die bei der Explosion ums Leben kam und von der Polizei noch nicht identifiziert wurde, nannte FBI-Agent Jeremy Schwartz bei einer Pressekonferenz nicht. Sieben Menschen wurden leicht verletzt.

## Besteht eine Verbindung zu New Orleans?

Der Elektro-Pick-up hatte am Mittwochmorgen (Ortszeit) direkt vor den gläsernen Eingangstüren des Prunkbaus gehalten. Unmittelbar darauf kam es zur Rauchentwicklung am Wagen und schließlich zur Detonation. Der Wagen brannte komplett aus.

Sheriff Kevin McMahon von der Polizei in Las Vegas prüft, ob es Verbindungen zum Anschlag von New Orleans gibt.

Pick-up-Truck angemietet habe, mit dem er dort am Neujahrsmorgen in eine feiernde Menge fuhr und 14 Menschen tötete. Ein möglicher Zusammenhang mit der Explosion in Las Vegas, die sich nur wenige Stunden später ereignete, werde geprüft, hieß es. Für eine Verbindung zur Terrororganisation Islamischer Staat (IS), wie es sie in New Orleans zu geben scheint, habe man bislang keine Anzeichen. „Wir

glauben, dass es sich um einen isolierten Vorfall handelt“, sagte McMahon.

US-Medien zufolge gibt es aber Hinweise auf eine mögliche Verbindung der beiden Fahrer über die Arbeit für das US-Militär. Der Sender „Denver7“ berichtete unter Berufung auf Behördenquellen, die beiden hätten auf derselben US-Militärbasis gearbeitet.

Bei der Todesfahrt in New Orleans hatte der Täter eine

Sicherheitslücke ausgenutzt: Es fehlten einem Medienbericht zufolge Poller, die den Pick-up-Truck hätten aufhalten können. Der Mann habe ein Polizeiauto umfahren, das den Zugang stattdessen versperren sollte, berichtete die „New York Times“.

In seinem Wagen wurde eine Flagge der Terrororganisation Islamischer Staat gefunden. Laut FBI handelt es sich bei dem Täter um einen 42-jährigen in Texas geborenen US-Staatsbürger namens Shamsud-Din J. – dieser sei ein Einzeltäter gewesen, hieß es. In den Aufnahmen, die der Täter in sozialen Netzwerken postete, ließ er laut US-Präsident Joe Biden erkennen, dass er getrieben sei „vom Verlangen, zu töten“. Der Attentäter wurde eigenen Aussagen zufolge vom IS zu seinem Angriff bewegt. Biden betonte, der Täter habe „viele Jahre“ in der US-Armee gedient und sei danach jahrelang als Reservist geführt worden. Die „New York Times“ berichtete, J. habe nach seinem Ausscheiden aus dem Militär Schwierigkeiten gehabt,

sich im zivilen Leben zurechtzufinden.

Elon Musk, Chef des Elektroauto-Konzerns Tesla, der Cybertrucks wie jenen in Las Vegas herstellt, schaltete sich unterdessen persönlich in die Ermittlungen ein. „Wir haben jetzt die Bestätigung, dass die Explosion durch einen sehr großen Feuerwerkskörper und / oder eine Bombe verursacht wurde, die sich auf der Ladefläche des gemieteten Cybertrucks befand, und nichts mit dem Fahrzeug selbst zu tun hatte“, schrieb der Tesla-Chef auf seiner Online-Plattform X. Die Tesla-Führungsriege sei mit dem Fall befasst. Telemetrie-Daten des Fahrzeugs deuteten aber nicht auf einen technischen Defekt hin. Vielmehr handele es sich „wahrscheinlich um einen Terrorakt“, möglicherweise bestehe auch eine Verbindung zum Anschlag in New Orleans, schob er später nach. Belege für seine These nannte Musk nicht. Der Milliardär gilt als enger Berater Donald Trumps, der am 20. Januar als neuer US-Präsident vereidigt wird.



Sheriff Kevin McMahon von der Polizei in Las Vegas prüft, ob es Verbindungen zum Anschlag von New Orleans gibt.

Foto: dpa

## Millionen Rechner benötigen Update

Die Geräte einfach mit Windows 10 weiterlaufen zu lassen, macht sie anfällig für Cyberangriffe

**JENA** (dpa). Computerexperten mahnen einen Umstieg von der betagten Windows-10-Software auf ein zukunftsfähiges PC-Betriebssystem an. In Deutschland laufen nach Angaben des Sicherheitsunternehmens Eset derzeit noch 32 Millionen Rechner mit Windows 10, das nur noch bis zum 14. Oktober 2025 kostenlos von Microsoft unterstützt wird. Ohne Sicherheitsupdates werden Rechner mit Windows 10 anfälliger für Cyberangriffe. Nutzer können bei Problemen außerdem kei-

ne kostenlose Unterstützung von Microsoft mehr erwarten. „Es ist fünf vor zwölf, um ein Security-Fiasko für das Jahr 2025 zu vermeiden“, sagt IT-Sicherheitsexperte Thorsten Urbanski von Eset. Er rate dringend, nicht bis Oktober zu warten, sondern umgehend auf Windows 11 umzusteigen oder ein alternatives Betriebssystem zu wählen. „Andernfalls setzen sich Nutzer erheblichen Sicherheitsrisiken aus und machen sich anfällig für gefährliche Cyberangriffe und Datenverluste.“

Urbanski verwies darauf, dass im Vorfeld des vergleichbaren Support-Endes von Windows 7 im Jahr 2020 ein deutlich höherer Anteil der deutschen Anwender bereits das damals aktuelle Windows 10 installiert hatte. Eset zeichnet aber auch heute noch über eine Million „Windows-Dinosaurier“, die mit den komplett veralteten und unsicheren Windows-Versionen 8.1, 8, 7 oder sogar XP laufen. Microsoft empfiehlt den Wechsel auf Windows 11, sofern die hohen Hardwarevo-

raussetzungen erfüllt sind. Möglich ist aber auch ein Umstieg auf das freie Betriebssystem Linux oder die Neuanschaffung von Mac-Rechnern von Apple.

Microsoft hat angekündigt, dass es nach Ablauf der Frist im Oktober einen erweiterten kostenpflichtigen Support für Windows 10 geben wird. Neu sei, dass auch Privatnutzer diesen Service kaufen könnten, sagt Urbanski. „Die Kosten sind jedoch hoch und steigen mit jedem Jahr der Nutzung um das Doppelte.“



„Es ist fünf vor zwölf, um ein Security-Fiasko zu vermeiden“: Experten raten, rasch auf Windows 11 umzusteigen.

Foto: dpa

## Berufe schneller anerkennen

**BERLIN** (dpa). Bundesarbeitsminister Hubertus Heil (SPD) erwartet im neuen Jahr einen Durchbruch bei der Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse. Nach entsprechenden Beschlüssen von Bund und Ländern in der Ministerpräsidentenkonferenz vom Dezember sollen die Länder bis September ein Konzept für schnellere Verfahren vorlegen. „Ich gehe davon aus, dass sich da keiner vom Acker macht“, sagte Heil. Heute sind die Wartezeiten der Bewerber auf eine Berufsankennung oft lang. Forderungen, Syrer in Deutschland nach dem Sturz des Diktators Baschar al-Assad möglichst bald in ihre Heimat zurückzubringen, kritisierte Heil. „Ich finde es ganz, ganz falsch, wie in den letzten Tagen recht fahrlässig diskutiert wurde darüber, dass man jetzt alle gleich rauschaffen kann.“ Wichtig sei auch, dass die, die in Deutschland inzwischen integriert seien, hier arbeiten und sich nichts haben zuschulden kommen lassen, eine dauerhafte Perspektive im Land haben.

## Mehrheit für Friedenstruppe

**BERLIN** (dpa). Die Mehrheit der Menschen in Deutschland würde den Einsatz einer internationalen Friedenstruppe in der Ukraine im Fall eines Waffenstillstands befürworten. In einer Umfrage des Meinungsforschungsinstituts YouGov sprachen sich 56 Prozent dafür aus. Dabei unterstützen aber nur 23 Prozent eine Beteiligung deutscher Soldaten – 33 Prozent wollen diese nicht beteiligt sehen. 19 Prozent sprachen sich grundsätzlich gegen eine Friedenstruppe aus, 25 Prozent machten keine Angaben. In der Nato wird darüber diskutiert, wie ein Waffenstillstand zwischen der Ukraine und Russland abgesichert werden könnte. Anzeichen dafür, dass die Waffen bald schweigen, gibt es aber nicht.

## Sportlich

Schifferstadter Tagblatt

Ob gedruckt oder digital - mit dem Tagblatt verpassen Sie nichts!

In der Welt der Nachrichten zu Hause.

Seit 1905!

Infos und Angebote: [www.schifferstadter-tagblatt.de/abo](http://www.schifferstadter-tagblatt.de/abo) oder 06235/92690

Gute Gründe, das Tagblatt zu lesen!

Das Tagblatt berichtet seit 1905 vom großen Weltgeschehen ebenso wie von den interessanten Geschehnissen aus der lokalen Umgebung.

Seriös, fundiert und immer mit einem offenen Ohr für die Leser.

Das Tagblatt gibt es als Abo gedruckt oder digital sowie in vielen Verkaufsstellen.

Schifferstadter Tagblatt

Ihre Lokalzeitung in Schifferstadt. Seit 1905!



## KOMMENTARE



*Der Ruf nach einem Böllerverbot bleibt ein Rohrkrepiere*

Von Christian Knatz  
christian.knatz@vrm.de

Die Rauchschwaden haben sich verzogen, die meisten Reste sind weggeräumt. Auch die Luft scheint wieder klarer nach der pyromanisch aufgeladenen Silvesternacht, einzig die Debatten-Atmosphäre ist übers Jahr trüb geblieben. Gerade erst war der letzte Schuss auf der Sonnenallee verklungen, da kam mit der Selbstverständlichkeit der Neujahrsbrezel die altbekannte Forderung wieder: Böllern muss verboten werden. Alles andere sei mit Blick auf enorme Schäden und fünf Sprengstoff-Tote nicht zu verantworten. Aber die Idee bleibt ein Rohrkrepiere. Na klar kann man fragen, ob es das wert ist. Ob eine Spielart des Feierns, die nur der eigenen Unterhaltung und dem Erhalt weniger Arbeitsplätze dient, eine Schneise der Verwüstung durchs Land ziehen darf. Warum es eine von der Rechtslage eingehagte Leidenszeit für Mitmenschen und Tiere gibt. Wenn indes alles Sinnlose mit Gefahrenpotenzial verboten wird, wird es schnell calvinistisch. Friedlich wohl kaum, auch das lässt das Schadensbild erkennen. Zum einen geht es um Missbrauch. Raketen durch (warum auch immer) geöffnete Fenster zu schießen oder Feuertöpfe unter Autos zu zünden, ist mindestens fahrlässig. Erst in Menschenhand wird fast jedes Ding zum Übel; wer das gründlich wegreinigen will, ist beim Obstmesser noch lange nicht fertig. Zum anderen sind öffentliche Plätze um Silvester herum Schauplätze des Verbrechens im Wortsinn. „Kugelbomben“ etwa dürfen von Unbefugten niemals gezündet werden. Zu diesem Zeitpunkt aber bringt es dem in aller Regel männlichen Regelverletzer Ansehen, das sich durch Fernsehbilder noch steigert. Ein Verbot von Feuerwerk der Jedermann-Kategorie F2 würde den Import noch fördern. Wenn schon illegal, dann kann man es auch richtig krachen lassen. Wer solch einen Knall hat, ist das Problem und ein Todeskandidat zugleich, wie die offenbar durchweg durch verbotenen Sprengstoff getöteten Opfer dieser Nacht bezeugen.

Gewiss lässt sich gegen all diese Umtriebe etwas unternehmen: viel mehr Filzen an der Grenze, geballter Einsatz von Polizisten, die nicht nur zuschauen, sondern ständig zugreifen. Der Witz ist, dass diejenigen, die hartes Vorgehen fordern, eben dieses bei erster Gelegenheit gegen die Polizei wenden würden: Militante würden deren Militanz geißeln, die erkenntnistheoretische Behandlung migrantischer Gruppen wäre ihnen ein Beleg für „Racial Profiling“, der aktenkundigen Überrepräsentation bestimmter Milieus zum Trotz. Das müsste dann im Zeichen des staatlichen Gewaltmonopols ausgehalten werden.



*Windows 10: Wer zu spät umsteigt, den bestraft der Hacker*

Von Jens Kleindienst  
jens.kleindienst@vrm.de

Never change a running system!“ – IT-Experten sollen diesen Pseudo-Anglizismus einst erfinden haben, nachdem sie wieder einmal an einem Windows-Update verzweifelt waren. Ändere niemals ein funktionierendes System – klingt sympathisch, ist aber eine Pseudo-Weisheit aus der Cybersteinzeit, deren Befolgung heute ins Verderben führen kann. Die Warnung von Sicherheitsexperten, mit dem Umstieg auf das zeitgemäße Microsoft-Betriebssystem Windows 11 nicht bis Ultimo zu warten, sollten alle PC-Anwender ernst nehmen. Das gilt für Privatleute, die ihre Bankgeschäfte zu Hause erledigen, erst recht aber für Unternehmen, die ein Datenklau durch Hacker ruinieren kann. Dass die User diesmal beim Software-Upgrade spät dran sind, könnte zumindest im Umfeld der professionellen Anwender etwas mit falscher Sparsamkeit in Krisenzeiten zu tun haben. Ganz neu ist das Phänomen aber auch nicht. Von einem Arztbesuch ist beim Autor dieser Zeilen vor allem in Erinnerung geblieben, dass die Praxis ihre höchst sensiblen Daten auf einem Rechner verwaltete, über dessen Bildschirm das Logo des Dinos Windows XP flimmerte. Ein Upgrade kostet Geld und Nerven, vielleicht ist sogar ein neuer Rechner fällig – zumindest diesbezüglich hat sich in Jahrzehnten rasanten Computer-Fortschritts kaum etwas geändert. Dramatisch geändert hat sich die Gefahrenlage. Der Boom der Cyberkriminalität ist die Schattenseite der Internet-Revolution, als digitalen Dietrich nutzen die Eindringlinge in aller Regel Löcher im Betriebssystem. Microsoft stellt den Support für Windows 10 im Oktober ein, dann werden aufgespürte Sicherheitslücken nicht mehr gestopft. Wer das ignoriert, handelt in etwa so wie ein Hausbesitzer, der sein defektes Türschloss nicht repariert.

# Der Hightech-Milliardär und die AfD

Was erhofft sich Elon Musk von seiner Parteinahme für die Rechtspopulisten?

Von Mey Dudin

**BERLIN.** Für Parteichefin Alice Weidel (45) könnte es ein neuer Anlauf zur Umsetzung eines Herzensprojekts werden: dass die AfD Teil eines wichtigen internationalen Netzwerks der Rechtspopulisten wird. Jedenfalls verschafft Hightech-Milliardär Elon Musk (53) der deutschen Rechtsaußenpartei mit seinem öffentlichen Werben weltweite Aufmerksamkeit. Selbst ein gemeinsamer Auftritt von Weidel und Musk ist geplant. Eine Annäherung von Elon Musk an die AfD ist seit geraumer Zeit zu beobachten: Bereits im September 2023 teilte der Gründer des Autokonzerns Tesla auf der Plattform X – deren Besitzer er ist – einen Beitrag, in dem die von deutschen Initiativen organisierte Seenotrettung von Flüchtlingen im Mittelmeer kritisiert und auf einen Wahlsieg der in Teilen rechtsextremen AfD gehofft wird. Mit dem Werk in Grünheide bei Berlin ist Musk ein großer Investor und findet als solcher auch Gehör.

## Aggressive Kommentare gegen Europa

Im April 2024 reagierte er auf einen Beitrag von AfD-Rechtsaußen Björn Höcke. Der hatte sich auf X (vormals Twitter) kryptisch und in englischer Sprache darüber beklagt, dass juristisch gegen ihn vorgegangen wurde. Ihm werde vorgeworfen, „ein angebliches Zitat, in dem ich meinen Patriotismus zum Ausdruck gebracht habe, ‚falsch‘ wiedergegeben zu haben“, schrieb er. Darauf antwortete Musk und wollte wissen, warum das illegal sei. Höcke wurde damals wegen einer verbotenen SA-Parole aus der Nazi-Zeit der Prozess gemacht. Wegen der Verwendung der Losung „Alles für Deutschland“ wurde er zu Geldstrafen verurteilt. Seit Musk vom designierten US-Präsidenten Donald Trump zum Sonderberater gemacht wurde, fühlt sich der reichste



Elon Musk mischt die europäische Politik mit aggressiven Kommentaren auf. Foto: dpa

Mann der Welt berufen, die Politik von Regierungen in Europa aggressiv zu kommentieren, Vertreter des Staates zu verhöhnen und sich mit Wahlempfehlungen einzumischen. Erst am Neujahrstag setzte er sich auf X, wo er mehr als 200 Millionen Follower hat, für den derzeit inhaftierten britischen Rechtsextremen Tommy Robinson ein.

Kurz vor dem Jahreswechsel warf er Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier vor, ein „Tyrann“ zu sein. Nach dem Anschlag von Magdeburg verlangte er auf X den Rücktritt von Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD), denn er als Narren bezeichnete. In einem unstrittenen Gastbeitrag für die „Welt am Sonntag“ rief Musk zuletzt zur Wahl der AfD auf. Gleichzeitig schrieb er: „Die Darstellung der AfD als rechtsextrem ist eindeutig falsch,

wenn man bedenkt, dass Alice Weidel, die Vorsitzende der Partei, eine gleichgeschlechtliche Partnerin aus Sri Lanka hat! Klingt das für Sie nach Hitler?“

## Eine Art Talkshow mit Alice Weidel?

Aktuell laufen zwischen Musk und AfD-Kanzlerkandidatin Weidel nach Angaben ihres Sprechers konkrete Planungen für ein Aufeinandertreffen in einer Art Talkshow. „Über einen X-Space zwischen den beiden sind wir bereits im Austausch“, wird Sprecher Daniel Tapp zitiert. Ein X-Space ist eine Live-Übertragung von Gesprächen auf der Plattform X. Musk hatte die Idee selbst ins Spiel gebracht, nachdem sein Gastbeitrag breite Kritik ausgelöst hatte. „Warte, bis Alice und

ich ein X-Spaces-Gespräch führen. Dann verlieren sie ihren Verstand“, schrieb er einer Influencerin, die sich ebenfalls zu der Debatte geäußert hatte. Weidel selbst teilte diesen Kommentar Musks bei X. Sie hatte sich schon Tage zuvor in einem „Lieber Elon“-Video für sein Eintreten für die AfD bedankt. Anlass dafür war eine seiner früheren Wahlempfehlungen für ihre Partei. Das Team Weidel sei in regelmäßigem Austausch mit dem Team Musk, sagte Weidel-Sprecher Tapp. Der Tesla-Chef habe sich bereits vor einigen Monaten für das AfD-Programm interessiert.

Für Weidel könnte durch die Annäherung an Musk – und damit womöglich an Trump – ein Wunsch in Erfüllung gehen, den sie schon lange hegt: die AfD für rechtspopulistische Kräfte weltweit an-

schlussfähiger zu machen, die sich gemäßigter geben als die deutschen. Zur Erinnerung: Die von ihr vor einem Jahr angestrebte engere Zusammenarbeit mit der französischen Rechtspopulistin Marine Le Pen scheiterte an den Skandalen des damaligen AfD-Spitzenkandidaten für die Europawahl, Maximilian Krah. Weidel hoffte damals, dass ihre Partei daraus lernt und in Zukunft strategischer vorgeht, insbesondere vor Wahlen.

Aktuell scheint sich diese Hoffnung zu erfüllen: Von jenen Mitgliedern der AfD aus Ostdeutschland, die sich Moskau näher fühlen als Washington – und die auch nicht wollen, dass ihre Partei für mehr Anschlussfähigkeit Kompromisse eingeht – ist aktuell kein offener Widerspruch zur Annäherung von Elon Musk und Alice Weidel zu hören.

# „Eine absolute Katastrophe“

Wie ist die Kommunikation von Olaf Scholz, Friedrich Merz, Robert Habeck und Alice Weidel? Rhetoriktrainer Michael Ehlers ist skeptisch

**BERLIN.** Mit dem Ampel-Aus im November begann direkt schon der Wahlkampf. Wie ist die Kommunikation von Olaf Scholz, Friedrich Merz, Robert Habeck und Alice Weidel? Der bekannte Rhetoriktrainer Michael Ehlers übt Kritik.

## INTERVIEW

**Herr Ehlers, wir befinden uns im Wahlkampf und Sie sind Rhetorik-Trainer. Worauf sollten Kanzler Olaf Scholz (SPD) und sein Herausforderer Friedrich Merz (CDU) achten?**

Zunächst einmal, dass Menschen sich mit Menschen identifizieren und nicht mit Marken. Friedrich Merz ist ein machtbesessener Mensch, der urkonservativ ist und damit natürlich auch Urkonservatives ausdrückt. In der konservativen Zielgruppe von CDU/CSU im Alter von 60 oder 65 plus, stößt er damit auf große Resonanz. Schwierigkeiten hat er aber – das ist nicht neu – im Umgang mit dem weiblichen Geschlecht und auch mit der Jugend.

**Was könnte er dagegen tun?**

Er könnte bei seiner Körperhaltung anfangen. Merz ist ein sehr großer Mann und macht einen Fehler, den viele große Men-

schon machen: Er legt sein Kinn beim Sprechen zu sehr auf die Brust. Damit wollen große Menschen sich kleiner machen, um nicht arrogant zu wirken. Das Problem ist: Es passiert genau das Gegenteil.

**Nämlich?**

Wenn er sein Kinn herunternimmt, dann wirkt das, als spreche er von oben auf andere herab. Wenn er die Nase etwas höher hält, entsteht Augenhöhe. Das klingt komisch, ist aber so. Das funktioniert sogar von einer Bühne aus. Aber Merz sollte die Nase auch nicht zu hoch halten. Denn das wirkt ebenfalls arrogant.

**Wie sieht es bei Kanzler Scholz aus?**

Seine Möglichkeiten, in der Rhetorik zu punkten, sind weit aus begrenzter als bei Merz. Als Bundeskanzler gibt er sich introvertiert, ruhig, verschlossen und wenig kommunikativ. Dabei ist Kommunikation immer ein Raum, der gefüllt werden muss: Wenn ich ihn als Kanzler einer ganzen Nation nicht fülle, dann

füllen ihn andere. Wenn er jetzt allerdings plötzlich lauter und klarer spricht als in den drei Jahren zuvor, erweckt das den Eindruck, als kopiere er seinen beliebteren Parteikollegen Boris Pistorius. Er hat es also sehr schwer.



Michael Ehlers  
Foto: Ehlers

**Nachdem Kanzler Scholz Finanzminister Christian Lindner entlassen hat, sprach er laut und klar. Wie bewerten Sie diese Ansprache?**

Das war eine absolute Katastrophe. Es geht nicht, dass ein Bundeskanzler sich öffentlich hinstellt und persönliche Befindlichkeiten preisgibt. Die darf zwar jeder haben, aber in diesem Amt, in dem er ein ganzes Land nach außen vertritt, muss er souverän und moderat bleiben.

**Es gibt auch Kanzlerkandidaturen anderer Parteien: Die Grünen treten mit Robert Habeck auf, die AfD mit Alice Weidel. Rhetorisch liegen die beiden sicher sehr weit auseinander, oder?**

In ihren Meinungen liegen sie natürlich sehr weit auseinander,

an zwei extremen Enden. In der Kommunikation sind es aber beides Menschen, die schwer von neuen Ideen zu überzeugen sind. Ich spreche von der dunklen Triade der Kommunikation.

**Die dunkle Triade ist ein Begriff aus der Psychologie, der für die Eigenschaften Narzissmus, Machiavellismus und Psychopathie verwendet wird. Worauf wollen Sie hinaus?**

In der Kommunikation gibt es mit Extremisten, Fundamentalisten und Ideologen drei Gruppen, die der Meinung sind, dass nur ihre eigenen Lösungsansätze die Richtigen sind. Parteien der Mitte agieren anders. Sie führen politische Auseinandersetzungen, indem sie eine Meinung A einer Meinung B gegenüberstellen und den Bürgern die Wahl lassen. Die Grünen sind wiederum Ideologen in der Umweltpolitik. Sie meinen, dass nur ihr Weg der Richtige ist, um die Welt zu retten.

**Ist der Grünen-Kanzlerkandidat Robert Habeck da nicht moderater?**

Er nimmt die Rolle des Moderaten gerade ein. Habeck will einen neuen Politikstil etablieren, möchte ehrlicher sein, und das bringt ihm viele Sympathien ein – gerade bei Frauen. Es gibt die rhetorische Regel, nach der

das Zeigen von Schwäche immer auch ein Zeichen von Stärke ist. Seine Zielgruppe hat Habeck damit für sich eingenommen.

**Wo ordnen Sie die AfD ein?**

Bei den Extremisten. Die suchen Schuldige und sagen, die Ausländer nehmen uns die Arbeitsplätze weg, sie kosten uns zu viel Geld, sie werden uns in den Ruin treiben. Die AfD schürt mit populistischen Mitteln Angst.

**Im Moment erleben wir einen Wahlkampf in Krisenzeiten. Wie sollten Politiker darauf Rücksicht nehmen?**

In Wahlkampfzeiten muss das Trennende im Mittelpunkt stehen, damit Wähler die Chance haben, die für sich beste Entscheidung zu treffen. Wenn dieser Wahlkampf aber vorbei ist, wird es umso wichtiger sein, dass die Politik sofort wieder zum moderaten Ton übergeht, weil das Ruhe in die Bevölkerung bringt. Das Wichtigste ist, dann wieder besonnen aufzutreten und auch den politischen Gegner mitzunehmen. Das brauchen die Menschen in Krisenzeiten.

Das Interview führte Mey Dudin.



Der Giftmüll von Bhopal wird erstmals entsorgt

NEU-DELHI (epd). 40 Jahre nach dem Chemie-Unfall im indischen Bhopal haben die Behörden mit der Entsorgung von Hunderten Tonnen giftigen Abfalls begonnen. Ein Konvoi mit 40 Fahrzeugen sei mit 337 Tonnen Giftmüll von der Fabrik gestartet, die 1984 explodiert war, berichtete die Zeitung „Times of India“. Ziel sei eine Entsorgungsanlage in Pithampur. Am 3. Dezember 1984 waren bei Reinigungsarbeiten in der Union-Carbide-Fabrik 40 Tonnen hochgiftiges Methylisocyanat aus einem Lagertank ausgetreten. Teile der Anlage explodierten, das Gas zur Insektengiftherstellung breitete sich über Bhopal aus. Tausende Menschen starben direkt nach dem Unfall und in den Jahren danach. Über die Jahrzehnte waren die Chemikalien auf dem seither leer stehenden Gelände in die Umwelt geraten.

Gasmangel trifft Separatisten

CHISINAU (dpa). Ein von Russland verhängter Gaslieferstopp trifft in der Republik Moldau bislang vor allem die prorussische Separatistenregion Transnistrien. In dem schmalen Landstreifen an der Grenze zur Ukraine wurden am Neujahrstag für viele private Haushalte Erdgas und Fernwärme abgeschaltet. Kliniken und soziale Einrichtungen, Geschäfte und Hochhäuser sollten noch aus vorhandenen Reserven versorgt werden, teilte die Separatistenführung mit. Im Schatten des Ukraine-Kriegs verkündete der russische Gaskonzern Gazprom Ende Dezember den Lieferstopp an Moldau; es ging um angebliche Schulden von 709 Millionen Dollar. Nach Angaben der Regierung in Chisinau gibt es nur neun Millionen Dollar Restschulden.

Kollaborateure der Nazis einsehbar

DEN HAAG (dpa). In den Niederlanden sind ab sofort die Namen der rund 425.000 mutmaßlichen Kollaborateure mit den deutschen Nazi-Besatzern im Zweiten Weltkrieg online einsehbar. Nach Bedenken von Nachfahren der mutmaßlichen Kollaborateure, aber auch von Opfer-Angehörigen, wurde aber zunächst darauf verzichtet, auch die kompletten Akten jener Menschen online zugänglich zu machen, die die Deutschen unterstützten und teils schwere Verbrechen begingen. Die Akten selbst können vorläufig nur im Nationalarchiv in Den Haag eingesehen werden.



Ihr Kontakt zur Zentralredaktion  
E-Mail: [kontakt@vrm.de](mailto:kontakt@vrm.de)  
[wirtschaft@vrm.de](mailto:wirtschaft@vrm.de)  
[kultur@vrm.de](mailto:kultur@vrm.de)  
[sport@vrm.de](mailto:sport@vrm.de)

Blattmacher:  
Andreas Härtel (Ltg.), Katharina Volkmann (Ltg.), Thomas Dix (Content-Manager), Alexandra Eckhardt (Content-Manager), Klaus Thomas Heck (Content-Manager), Steffen Nagel (Content-Manager), Beate Nietzel (Content-Manager), Björn-Christian Schüller (Content-Manager), Nadja Anthes-Ploch, Sigrid Babst, Torsten Boor, Ken Chowanetz, Susanne Einhäuser, Andreas Hand, Daniel Holzer, Dirk Janowitz, Peter Kämmerer, Silke Kaul-Fritz, Thorsten Lutz, Jürgen Möcks, Katrin Oltmanns, Carsten Schröder, Volker Schütz, Nicole Suckert

# „Die Flüchtlinge essen auch Blätter oder Gras“

Der Sudan leidet unter der weltweit schwersten Hungerkatastrophe / Mitarbeiterin des UN-Welternährungsprogramms schildert die Lage

KHARTUM. Der Bürgerkrieg im Sudan hat die schwerste Hungerkatastrophe weltweit ausgelöst. Hunderttausende Menschen sind akut vom Hungertod bedroht. Wie gefährlich die Lage im Sudan auch für humanitäre Helfer ist, wurde erst kurz vor Weihnachten wieder deutlich: Bei einem Luftangriff auf eine Einsatzzentrale des UN-Welternährungsprogramms (WFP) wurden drei Mitarbeiter getötet. Ein WFP-Sprecher sagte dem Berliner Büro dieser Zeitung, „trotz dieses unbegreiflichen Angriffs setzen wir unsere Arbeit fort und haben gerade erstmals seit Beginn des Konflikts die Hauptstadt Khartum mit einem Hilfskonvoi erreicht. Solche Erfolge sind ohne den Mut und die Widerstandskraft humanitärer Helferinnen und Helfer nicht möglich“. Die Hungersnot und das Leiden der Menschen vor Ort schildert WFP-Mitarbeiterin Leni Kinzli, die regelmäßig im Sudan im Einsatz ist.

## INTERVIEW

**Frau Kinzli, der Bürgerkrieg im Sudan gehört zu den hierzulande eher wenig beachteten Konflikten. Wie ist die Lage aktuell?**

Wir sprechen von der größten humanitären Krise weltweit. Es ist das einzige Land auf der Welt mit einer bestätigten Hungersnot. Die Lage ist katastrophal. In dem großen Lager für Binnenvertriebene, Samsam in Nord-Darfur, das in den vergangenen Monaten schwer zu erreichen war, haben die Menschen fast keinen Zugang zu Lebensmitteln. So geht es 1,7 Millionen Menschen im Land. Wir versuchen, dort mit Essenslieferungen zu helfen.

**Sie haben es also mit aktuell verhungerten Menschen zu tun?**

Es sind Menschen, die die letzten Möglichkeiten, die sie haben, nutzen, um nicht an



Flüchtlinge aus dem Sudan warten nach der Überquerung der Grenze in den Südsudan auf einen Transport in ein Transitlager der nahe gelegenen Stadt Renk.

Foto: dpa

Hunger zu sterben. In Samsam etwa essen die Menschen trockene Nusschalen also das, was die Öl-Mühlen in dem Gebiet nach dem Pressen von Erdnüssen für Öl normalerweise wegwerfen oder an die Tiere verfüttern würden. Die Flüchtlinge essen auch Blätter oder Gras. Sie haben keine richtige Mahlzeit am Tag. Das bedeutet, dass Kinder und Frauen schon an Unterernährung sterben.

**Wie viele Menschen sind insgesamt im Sudan von Hunger betroffen?**

Wir definieren Hunger mit einem Fünf-Stufen-System, wobei Stufe fünf die Hungersnot ist, wie wir sie im Samsam-Camp und vier weiteren Gegenden im Land sehen. Vor allem die Stufe drei betrifft sehr viele im ganzen Land. Das bedeutet akute Ernäh-

rungsunsicherheit: Die Menschen müssen ihr ganzes Geld ausgeben, um nur eine Mahlzeit am Tag zu bekommen. Sie können sich also nichts anderes mehr leisten. Insgesamt sind 24 Millionen Menschen im Sudan von Hunger ab Stufe drei oder höher betroffen. Also jeder und jede Zweite im Land.

**Warum ist es so schwer, den Notleidenden im Samsam-Camp zu helfen?**

Die Gegend in Nord-Darfur und die Stadt Al-Faschir sind seit einem Dreivierteljahr heftig umkämpft. Das Samsam-Camp ist davon nur 13 Kilometer entfernt. Außerdem leben da Menschen, die schon vor Ausbruch des aktuellen Konflikts auf Hilfe angewiesen waren. Wir haben schon vor April 2023 für eine Million Menschen Essen verteilt.

**Auf welchem Weg bringen Sie die Hilfslieferungen zu den Menschen?**

Wir bringen die Nahrungsmittellieferungen mit Lastwagen zu den Notleidenden, helfen durch Bargeldtransfers, oder in Zusammenarbeit mit lokalen Gruppen wie zum Beispiel Suppenküchen. Der Weg geht meistens von Port Sudan am Roten Meer 2000 Kilometer über Land und über Sandpisten durch die Wüste nach Al-Faschir. Dann haben wir es mit bürokratischen Hürden zu tun, überdies mit Überschwemmungen in der Regenzeit, wo es fast unmöglich ist, in die Region zu kommen. Zudem gibt es unterwegs viele verschiedene Milizen, Stammesgruppen, die bewaffnet und zum Teil selbst in Not sind.

**Wie können Sie dann überhaupt**

**den Hungernden helfen?**

In den vergangenen Wochen hatten wir Erfolg: erstmals haben WFP-Nahrungsmittellieferungen für 12.500 Menschen Samsam erreicht und auch die umkämpfte Hauptstadt Khartum. Das waren erste Schritte.

**Wie haben Sie das geschafft?**

Wir konnten den Konvoi nach Samsam diesmal über das Nachbarland Tschad in den Sudan hineinbringen. Anstelle von 2000 Kilometern mussten die Lkws also etwa 500 Kilometer fahren. Wir suchen immer wieder nach neuen Wegen, Nahrung zu liefern. Wir arbeiten aber auch mit Lebensmittel-Bons. Wenn es in der Umgebung lokale Märkte gibt – und es gibt sie tatsächlich selbst in Nord-Darfur immer noch – geben wir

den Flüchtlingen Bons mit einem QR-Code, den sie einlösen und direkt auf dem Markt Weizenmehl, Linsen-Öl und Salz kaufen können. Insgesamt konnten wir dieses Jahr im Sudan fast acht Millionen Menschen durch die verschiedenen Formen unserer Hilfe erreichen.

**Viele Hilfsorganisationen klagen darüber, dass sie nicht das Geld zusammenbekommen, das nötig wäre, um die schlimmste Not zu lindern. Wie sieht es bei Ihnen aus?**

Im Sudan sind so viele Menschen auf Hilfe angewiesen, dass es unmöglich ist, überhaupt so viel Geld zu sammeln. Eigentlich würden wir Milliarden benötigen, aber das ist unrealistisch.

Deshalb konzentrieren wir uns auf die Menschen, die am dringendsten auf Unterstützung angewiesen sind. Das sind etwa acht Millionen Menschen, für die wir in den

nächsten sechs Monaten noch etwa 500 Millionen Dollar benötigen.

**Verlassen auch viele Sudanesen das Land?**

Wenn wir die Binnenvertriebenen mitzählen, haben wir im Sudan die größte Vertreibungsphase der Welt mit über elf Millionen Menschen. Davon sind drei Millionen schon in anderen Ländern – vor allem in den Nachbarstaaten. Aber ohne Unterstützung und Perspektive für Familien vor Ort, werden auch einige dieser Menschen nach Europa kommen. Es wäre also auch viel kostengünstiger, die Menschen vor Ort zu unterstützen.

Das Interview führte Mey Dudin.



Leni Kinzli  
Foto: Kinzli

## Krisen, Kämpfe, leere Kassen

Das vom Bürgerkrieg gebeutelte Syrien steht nach dem Ende der Assad-Ära vor enormen Herausforderungen

Von Thomas Seibert

DAMASKUS. Die neuen Machthaber in Syrien bereiten die Bevölkerung des Landes auf eine lange Übergangsphase nach dem Ende der Assad-Ära vor. Bis zu freien Wahlen könne es vier Jahre dauern, sagt Ahmed al-Scharaa, Chef der herrschenden Miliz HTS. Syrien steht nach einem halben Jahrhundert unter der Herrschaft des Assad-Clans vor vielen Problemen: religiöse Spannungen, Gefechte zwischen bewaffneten Gruppen, Verwüstung durch 13 Jahre Krieg, riesige Staatsschulden und die Einmischung ausländischer Mächte.

**Innere Spannungen brechen auf**

Scharaa Kämpfer stürzten den langjährigen Präsidenten Baschar al-Assad vor drei Wochen fast ohne Blutvergießen, doch inzwischen brechen innere Konflikte im Land auf. Assad-Anhänger töteten 14 Polizisten bei einem Gefecht in Tartus an der Mittelmeerküste. Die HTS reagierte mit Razzien gegen mutmaßliche Gegner des neuen Staates. Im Nordosten Syriens kämpfen pro-türkische Milizen gegen kurdische Gruppen. In einigen Landesteilen greift die Terrorgruppe Islamischer Staat (IS) wieder verstärkt an.



Menschen gehen im palästinensischen Flüchtlingslager Yarmouk am Stadtrand von Damaskus durch eine Straße, die gesäumt ist von im Krieg zerstörten Häusern.

Foto: dpa

Scharaa will die HTS auflösen und alle Milizen in neue Streitkräfte eingliedern, doch wer die neue Armee befehligen wird, ist offen. Die Fragen nach dem Verhältnis zwischen der sunnitischen Bevölkerungsmehrheit und religiösen Minderheiten sowie nach Gleichberechtigung von Frauen sind ebenfalls noch nicht beantwortet. Scharaa HTS beherrscht zudem nicht

ganz Syrien: Der Nordosten wird von kurdischen Milizionären gehalten. Die Kurden, die rund zehn Prozent der Bevölkerung ausmachen, wollen ihre Selbstverwaltung sichern, die sie sich im Bürgerkrieg erkämpft hatten. Ob das gelingen kann, ist unklar.

Scharaa sagte dem saudischen Sender Al-Arabiya, die Ausarbeitung einer neuen Ver-

fassung, die von einer „Konferenz des Nationalen Dialogs“ diskutiert werden soll, könne bis zu drei Jahre dauern. Bis dahin will die sunnitisch-islamistische HTS an der Macht bleiben, was nicht allen Syrern gefallen dürfte.

Assads Diktatur machte eine kleine Gruppe an der Spitze des Staates reich, während die meisten Syrer kaum genug zum

Leben hatten. Beamte verdienten 19 Euro im Monat, Soldaten mussten mit 17 Euro auskommen, wie Assads letzter Ministerpräsident Mohammed Dschalali der kurdischen Nachrichtenseite Rudaw sagte. Zudem verließ sich Assads Regierung auf Partner wie den Iran, der Öl und Geld nach Damaskus schickte, und verdiente Milliarden mit dem Export der Droge Captagon. Damit ist es nun vorbei. Teheran hat die Öllieferungen an Syrien eingestellt und verlangt 29 Milliarden Euro an Finanzhilfe zurück. Die HTS hat Drogenlabore zerstört und große Rauschgiftmengen vernichtet.

Rund 17 der 22 Millionen Syrer brauchen humanitäre Hilfe, schätzt die UNO. Der syrische Staat wird auf absehbare Zeit aber kein Geld für die Versorgung der Hungernden, Gehaltserhöhungen, den Wiederaufbau oder die Rückzahlung von Schulden haben. Die Wirtschaft liegt nach 13 Jahren Krieg am Boden und muss nach der Korruption der Assad-Zeit reorganisiert werden. Der Wiederaufbau des kriegszerstörten Landes wird nach einer Schätzung der US-Denkfabrik Carnegie Middle East Center zwischen 240 und 380 Milliarden Euro kosten – unbezahlbar für einen Staat mit einer Wirtschaftskraft von nur sechs Milliarden Euro. Scharaa sagte dem TV-Sender

Al-Arabiya, die Syrer würden erst in einem Jahr größere Veränderungen im Land sehen. Er verlangt eine rasche Aufhebung westlicher Sanktionen, die gegen das Assad-Regime verhängt waren. Scharaa HTS wird von der UNO und westlichen Staaten derzeit noch als Terrorgruppe eingestuft.

**Das Ausland mischt mit – und verfolgt eigene Interessen**

Israel besetzte nach Assads Sturz eine Pufferzone an der Westgrenze von Syrien und flog Luftangriffe auf syrische Militäranlagen. Die Türkei hält seit Jahren syrische Gegenden im Norden des Landes besetzt und schickt nun Ankara-treue Milizen in neue Gefechte gegen syrische Kurden. Im Nordosten Syriens sind zudem rund 2000 US-Soldaten stationiert, im Westen des Landes unterhält Russland einen Luftwaffen- und einen Marinestützpunkt.

Assads früherer Verbündeter Iran ruft die Syrer zum Widerstand gegen die neuen Machthaber auf. Syriens Nachbarn Türkei, Libanon und Jordanien wollen nach dem Umsturz möglichst schnell Hunderttausende Flüchtlinge in ihre syrische Heimat zurückschicken. Das könnte neue Probleme für Damaskus schaffen, denn es gibt kaum Arbeit und Wohnungen für Rückkehrer.

# WIRTSCHAFT

## 2024: Zahl der Erwerbstätigen auf Rekordhoch

WIESBADEN (dpa). Trotz der Wirtschaftskrise hat die Zahl der Beschäftigten in Deutschland 2024 einen neuen Höchststand erreicht. Im Jahresdurchschnitt waren rund 46,1 Millionen Menschen mit Arbeitsort hierzulande erwerbstätig, wie das Statistische Bundesamt mitteilte. „Das waren so viele Erwerbstätige wie noch nie seit der deutschen Vereinigung im Jahr 1990.“

## Sinkende Werte im Bau und produzierenden Gewerbe

Jedoch wuchs die Beschäftigung nur noch in Dienstleistungsbereichen, während sie im Bau und im produzierenden Gewerbe sank. Im neuen Jahr erwarten Fachleute mehr Arbeitslose. Nach einer ersten Schätzung der Wiesbadener Statistiker kletterte die Zahl der Erwerbstätigen im Jahreschnitt 2024 um 72.000 Menschen oder 0,2 Prozent zum Vorjahr. Grund war die Zuwanderung ausländischer Arbeitskräfte und eine gestiegene Erwerbsbeteiligung der inländischen Bevölkerung. Das überwiege die dämpfenden Effekte des demografischen Wandels, erläuterte die Behörde. Mit Ausnahme des Corona-Jahres 2020 wuchs die Erwerbstätigenzahl damit seit 2006 stetig. Allerdings verliere der Anstieg seit Mitte 2022 deutlich an Dynamik. Entscheidend für das Plus im vergangenen Jahr war die Zahl der Arbeitnehmer, die im Jahreschnitt um 146.000 auf 42,3 Millionen wuchs, während es erneut weniger Selbstständige gab. Allerdings mache sich die Wirtschaftskrise schon bemerkbar.

# Heil gegen rasche Abschiebung von Syrern

Arbeitsminister: Deutschland ist auf Migranten angewiesen / Forderung nach Dauerperspektiven – auch für Ukrainer

Von Basil Wegener

BERLIN. Bundesarbeitsminister Hubertus Heil (SPD) hat Forderungen zurückgewiesen, Syrern und Syrern in Deutschland nach dem Sturz des Diktators Baschar al-Assad möglichst bald in ihre Heimat zurückzubringen. „Ich finde es ganz, ganz falsch, wie in den letzten Tagen recht fahrlässig diskutiert wurde darüber, dass man jetzt alle gleich rauschaffen kann“, sagte Heil in einem Videointerview der Deutschen Presse-Agentur in Berlin.

Nach Assads Sturz begann in Deutschland eine Debatte über die rund 975.000 Syrern und Syrern im Land. Thüringens Ministerpräsident Mario Voigt (CDU) etwa spricht sich angesichts des Umsturzes in Syrien für die Rückführung syrischer Flüchtlinge aus. CDU-Chef Friedrich Merz forderte lediglich Abschiebungen syrischer Straftäter und das Unterbinden von Einreisen von Assad-Getreuen. „Das Land ist nach wie vor sehr instabil, das wissen wir“, sagte der Kanzlerkandidat von CDU und CSU der Deutschen Presse-Agentur zum Jahreswechsel.

## Tausende Syrer arbeiten in Medizin, Pflege, Fahrgewerbe

Die meisten der Syrer in Deutschland kamen seit 2015 infolge des syrischen Bürgerkriegs. Mehr als 300.000 von ihnen haben einen subsidiären Schutztitel. Sie wurden also nicht wegen einer individuellen Verfolgung aufgenommen, sondern wegen des Bürger-



„Wir sind wie andere Industrienationen auf der Welt auch ein Einwanderungsland“, sagt Arbeitsminister Hubertus Heil (SPD). Foto: dpa

kriegs in ihrer Heimat. „Wenn es eine andere Situation in Syrien geben sollte, wird es dann auch Rückführungen geben und viele werden auch freiwillig zum Aufbau in ihre Heimat zurückgehen“, sagte Heil. Derzeit ruhten Asylverfahren von Syrern, „weil man erst mal gucken muss, wie sich die Entwicklung in Syrien darstellt“.

Für die Syrer, die in Deutschland arbeiten und vielleicht ein Leben aufgebaut haben oder dies wollen, forderte Heil eine über den reinen Job hinausgehende Perspektive.

Wichtig sei, dass die, die in Deutschland inzwischen integriert seien, hier arbeiten und sich nichts haben zuschulden kommen lassen, eine „dauerhafte Perspektive“ im Land haben, sagte Heil. Auch wenn ein Krieg beendet sei.

„Das gilt übrigens langfristig auch für die Menschen aus der Ukraine“, sagte Heil. Wer hier arbeite, sollten die Möglichkeit für einen dauerhaften Aufenthalt haben. „Wir sind wie andere Industrienationen auf der Welt auch ein Einwanderungsland“, sagte Heil. „Wir müs-

sen uns dazu bekennen.“ Schon heute seien die Geflüchteten und Zugezogenen wichtig für das Laufen von Wirtschaft und Dienstleistungen in Deutschland. Allein aus Syrien arbeiteten mehr als 6.000 Ärzte, Tausende von Pflegerinnen und Pflegern, 17.000 Menschen im Bereich Busfahrer und Taxigewerbe. „Wir werden aufgrund der Demografie am Arbeitsmarkt auch qualifizierte Kräfte aus dem Ausland brauchen, gesteuert, nicht irregulär.“ Kritikerinnen und Kritikern, die

Deutschlands Migrationskurs für zu lasch halten, hielt Heil entgegen: „Wer hier arbeitet und Steuern zahlt, der muss die gleichen Rechte haben wie andere Menschen auch.“ Dies habe die Ampel mit der Reform des Staatsangehörigkeitsrechts auch erleichtert.

Einen Durchbruch erwartet Heil im neuen Jahr bei der heute oft schleppenden Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse. Mitte Dezember hatten Bund und Länder unter anderem beschlossen, dass die Länder bis spätestens

30. September 2025 ein Zukunftskonzept für mehr Tempo bei den Anerkennungsverfahren vorlegen sollen.

Konkret geht es unter anderem um die von den Ländern getragene Gutachtenstelle für Gesundheitsberufe (GfG), die viele Bewerberinnen und Bewerber einzeln prüft, bevor ein Land die Person anerkennt. Die Leiterin der Gutachtenstelle, Carola Dörfler, hatte der Deutschen Presse-Agentur im April gesagt: „Zweifelsohne besteht aufgrund des komplexen Anerkennungsverfahrens die Gefahr langer Wartezeiten oder Hängepartien.“

## Bürokratischer Stau bei ausländischen Abschlüssen

Häufig erschienen die Abläufe der verschiedenen Behörden widersprüchlich. Dörfler mahnte, die Personalausstattung der Behörden hinke der Entwicklung hinterher. Hintergrund ist, dass viel mehr Ausländerinnen und Ausländer in Deutschland arbeiten wollen, als hier sind. „Der Anstieg der Bewerberzahlen aus der Türkei und der Ukraine hat zu einem Stau geführt“, räumte Dörfler ein.

Heil mahnte die Beteiligten von Bund und Ländern, die für September geplanten Erleichterungen ausländischer Abschlüsse nicht noch infrage zu stellen. Nach der Bundestagswahl werde bei dem Thema auch Gesetzgebung notwendig sein. „Ich gehe davon aus, dass sich da keiner vom Acker macht.“ Dies gelte unabhängig vom Ausgang der Bundestagswahl im Februar.

## Börse Frankfurt

MDAX ↑	25718,85 (+0,51%)
Aixtron NA	0,40 14,91 15,22
Aroundtown (LU)	- 2,86 2,92
Auris	1,40 75,60 76,70
Autzi Group	- 15,95 15,60
Bechtle	0,70 31,34 31,10
Bilfinger	1,80 46,00 46,25
Carl Zeiss Meditec	1,10 46,56 45,52
CTS Eventim	1,43 84,95 81,65
Delivery Hero	- 27,00 27,12
Dt. Wohnen Ind.	0,04 23,35 23,05
Evonik Industries	1,17 16,32 16,73
Evotec	- 8,33 8,20
Faport	- 59,70 58,50
freemove NA	1,77 27,98 27,50
Fuchs VZ	1,11 41,76 41,66
GEA Group	1,00 48,38 47,82
Gerresheimer	1,25 70,10 71,00
Hella	0,71 88,50 88,80
Hellorf	12,71 11,76
Hochtiefl	0,40 33,52 34,50
Hugo Boss NA	1,35 44,15 44,78
Hyppo SE	- 173,10 168,10
Jeonjup	0,35 22,36 22,44
Jungheinrich VZ	0,75 25,08 25,20
K+S Group	0,70 10,73 10,46
Kion NA	0,70 31,69 31,86
Knorr-Bremse	1,64 69,50 70,35
Krones	2,20 120,80 120,00
Lanxess	1,00 23,61 23,58
LEG Immobilien	2,45 81,42 81,80
Lufthansa vNA	0,38 6,16 6,18
Nemetschek	0,48 94,60 93,60
Nordex	- 11,75 11,27
Puma	0,84 44,29 44,36
Rational	13,50 828,50 824,00
Rohre Pharmacy (NL)	131,30 131,70
RTL Group (LU)	2,75 27,15 26,70
Schott Pharma	0,15 24,78 25,16
Scout24 NA	1,20 86,45 85,10
Siltronic NA	1,20 46,10 46,50
Ströer & Co.	1,85 46,24 46,06
TAG Immobilien	- 14,25 14,36
Talans	2,35 82,15 82,15
TaxiViewer SE	0,15 9,09 9,54
thysenkrupp	- 4,01 3,92
Traton	1,50 28,20 27,95
TUI	- 8,37 8,35
United Internet NA	0,50 15,33 15,67
Wacker Chemie	3,00 70,36 70,04
SDAX ↑	13887,09 (+1,28%)
1&1	0,05 11,88 12,60
adesso	0,70 88,90 88,00
Adran Networks	0,52 20,00 19,96
AlzChem Group	1,20 59,00 60,10
Amadeus Fire	5,00 77,00 76,20
Atoss Software	1,69 115,60 114,10
Befesa (LU)	0,73 21,00 20,76
Borussia Dortmund	0,06 3,20 3,14
Cancom	1,00 23,52 23,24
Ceconomy St.	- 2,65 2,63
CeWe Stiftung	2,60 103,60 103,40
DMS Group	1,00 21,86 21,76
Eckert & Ziegler SE	0,88 41,15 38,90
Elmos Semicond.	0,85 67,50 68,00
Engel	1,20 50,00 49,15
Fielmann Grp.	1,00 41,80 41,40
flatedeGIR0	0,04 14,75 14,78
Formycon	- 54,70 53,10
GFT Technologies	0,50 22,80 22,20
Grand City Prop. (LU)	0,47 16,04 15,42
Hamborner Reit	0,48 6,31 6,30
Heidelberger Druck.	- 0,95 0,91
Hombach Hold.	2,40 73,50 72,60

Indus Holding	1,20	20,75	20,30
Ionos Group	-	22,20	21,85
Jost Werke	1,50	45,45	45,50
Klöckner & Co. NA	0,20	4,58	4,44
Kontron (AT)	0,50	19,99	19,46
KSB VZ	26,26	606,00	600,00
KWS Saat	1,00	60,00	58,80
LPKF Laser&Electr.	-	8,89	8,23
Medios	-	13,38	13,22
Metro St.	0,55	4,18	4,15
MLP	0,30	6,20	6,13
Mutares	2,25	26,90	24,00
Nagarro	-	79,95	79,15
Nexus	0,22	68,50	69,20
Norma Group NA	0,45	15,08	14,94
Patrizia	0,34	7,89	7,90
PNE NA	0,08	11,20	11,08
ProSiebenSat.1	0,05	5,19	4,96
PVA TePla	-	13,49	12,94
RENK Group	0,30	18,77	18,33
SANF Holland	0,85	14,88	14,78
Salzgitter	0,45	16,10	15,84
Schaeffler Inh.	0,44	4,30	4,24
SFC Energy	0,34	17,80	17,20
SGL Carbon	-	4,04	4,00
Sixt St.	3,90	79,05	78,60
SMA Solar Techn.	0,50	15,00	13,50
Springer Nature	-	26,50	27,20
Stabilus SA	1,75	30,00	30,25
Sto & Co. VZ	5,00	106,80	107,00
Stryker	0,55	29,75	29,80
Südzucker	0,90	16,15	15,55
Süss MicroTec NA	0,20	49,90	48,65
Verbio	0,20	12,24	11,83
Vossloh	1,05	43,15	43,05
Wacker Neuson NA	1,15	14,86	14,64
Wüstner & Württ.	0,65	12,04	11,64

WEITERE DEUTSCHE AKTIEN	Div.	2.1.	30.12.
About You Hold.	-	6,49	6,47
Aumann	0,20	10,68	10,50
BayWa vNA	2,00	38,00	37,20
Bayer AG (NA) (CH)	6,02	71,70	72,60
CB	-	56,22	56,25
Encavis	-	17,37	17,36
Fuchs St.	1,10	31,70	31,90
Hapag-Lloyd NA	9,25	161,50	153,80
Henkel & Co.	1,83	73,95	74,70
Homag Group	1,01	38,00	37,80
ID Group	1,05	16,10	15,55
Indet	-	1,05	1,02
Medigene NA	7,32	153,80	153,20
Pfeiffer Vacuum	0,73	171,00	177,00
Sartorius St.	9,00	89,45	91,60
Volkswagen St.	0,70	171,00	177,00

WEITERE REGIONALE AKTIEN	Div.	2.1.	30.12.
3U Holding	0,05	1,60	1,53
BioNTech	-	112,00	108,70
Brain Biotech	-	3,42	3,49
CeoTronics	0,15	5,65	5,80
Datron	0,20	7,05	7,05
Deufol	0,10	1,10	1,05
EDAG Engineer. (CH)	-	6,96	6,92
KSB St.	26,00	650,00	645,00
Mainz Biomed (NL)	-	-	-
MAX21 konv.	-	1,61	1,52
MVV Energie NA	1,45	30,60	30,80
Schwäbisch	0,80	45,20	45,50
Shereh. Val. B. NA o.N.	0,29	72,50	73,00
Siemens	1,85	56,00	56,00

EURO STOXX 50	4917,88 (+0,45%)
AB Inbev (BE)	0,82 48,79 48,29
Adyen (NL)	- 1415,00 1424,60
Ahold Delhaize (NL)	0,50 31,53 31,35
Asahi (JP)	2,91 155,80 155,40
ASML Hold. (NL)	1,52 681,00 677,10
AXA (FR)	1,98 34,43 34,19
Banco Santander (ES)	0,10 4,39 4,40
BBAV (ES)	0,29 9,22 9,30
Saffran (FR)	4,60 58,92 59,20
Sanofi S.A. (FR)	3,76 94,40 93,59
Schneider Electr. (FR)	3,50 240,90 240,30
St. Gobain (FR)	2,10 85,60 86,00

DAX	2024,66 (+0,58%)
Adidas NA	0,70 0,3 236,70 236,80
Airbus	2,80 1,7 160,20 154,46
Allianz vNA	13,80 4,6 296,80 295,90
BASF NA	3,40 8,0 42,60 42,46
Bayer NA	0,11 0,6 19,39 19,31
Beiersdorf	1,00 0,8 123,70 124,00
BMW St.	6,00 7,7 78,10 78,98
Brenntag NA	2,10 2,6 156,50 157,98
Commerzbank	0,35 2,2 15,56 15,73
Continental	2,20 3,4 64,20 64,82
Daimler Truck	1,90 5,2 36,50 36,85
Dt. Börse NA	0,45 2,7 16,81 16,64
Dt. Post NA	1,85 5,5 33,92 33,98
Dt. Telekom	0,77 2,6 29,17 28,89
E.ON NA	0,53 4,6 11,50 11,25
Fres. M.C.St.	1,19 2,7 43,53 44,16
Hann. Rück NA	7,20 2,9 247,20 241,40
Heidelberg Mat.	3,00 2,5 120,60 119,30
Henkel VZ	1,85 2,2 83,20 84,70
Infinion NA	0,25 1,1 31,40 31,40
Mercedes-Benz	5,30 10,0 52,88 53,80
Merck	2,20 1,6 140,35 139,90
Münch. R. vNA	15,00 3,1 491,50 487,10
Porsche VZ	2,31 4,0 58,22 58,42
Qiagen	2,56 7,1 36,26 36,35
Rheinmetall	5,70 0,9 604,00 614,60
RWE St.	1,00 3,4 29,56 28,83
SAP	2,20 0,9 238,55 236,30
Sartorius VZ	0,74 0,3 214,00 215,20
Siemens Health.	0,95 1,9 50,84 50,38
Siemens NA	4,70 2,5 189,12 188,56
Symrise	1,10 1,1 102,10 102,65
Vonovia NA	0,90 3,0 29,66 29,32
WU VZ	9,06 10,4 87,36 89,04
Zalando	- 32,22 32,39

DAX nimmt 20.000er-Marke zum Jahresauftakt  
(Dow Jones) - Nach der fulminanten Performance im Jahr 2024 ist der DAX mit einem kleinen Plus in das neue Jahr gestartet. Der Index ging 0,6 Prozent höher bei 20.025 Punkten aus dem Handel. Die Umsätze waren vergleichsweise dünn, viele Marktteilnehmer haben noch Urlaub. Erst kommende Woche sollten dann die Umsätze anziehen und die Berichtssaison zum vierten Quartal 2024 belegen, dass die aktuellen Bewertungen gerechtfertigt sind. Der DAX ist im internationalen Vergleich niedrig bewertet, hat allerdings auch nicht die Wachstumsraten wie die Wall Street. Die Automobilwerte sind nach dem schwachen Abschneiden im Vorjahr leichter in das noch junge Jahr gestartet. Volkswagen gab um 1,9 Prozent, Mercedes-Benz um 1,7 und BMW um 1,1 Prozent nach.

DAX ↑	2024,66 (+0,58%)
Eni (IT)	0,25 13,36 13,05
EssilorLuxottica (FR)	3,95 234,80 234,70
Ferrari (IT)	2,44 406,60 414,40
Hermes Internat. (FR)	21,52 2293,00 2316,00
Iberdrola (ES)	0,00 13,61 13,18
Inditex (ES)	0,77 49,66 49,89
ING Groep (NL)	0,35 15,15 15,11
Intesa Sanpaolo (IT)	0,17 3,81 3,88
Kering (FR)	9,50 238,60 237,80
L'Oréal (FR)	6,75 335,95 342,50
LVHM (FR)	5,50 631,30 632,90
Nokia (FI)	0,03 4,34 4,30
Nordea Bank AB (FI)	0,92 10,65 10,49
Pernod Ricard (FR)	2,35 108,15 109,00
Prosus (NL)	0,10 38,06 38,52
Saffran (FR)	2,20 211,10 210,00
Sanofi S.A. (FR)	3,76 94,40 93,59
Schneider Electr. (FR)	3,50 240,90 240,30
St. Gobain (FR)	2,10 85,60 86,00
Stellantis (NL)	1,55 12,66 12,50
TotalEnergies (FR)	0,79 53,85 52,62
Unicredit (IT)	0,93 38,11 38,64
Vinci (FR)	1,05 99,90 99,48
Wolters Kluwer (NL)	0,83 161,50 161,95

WEITERE AUSLANDSWERTE	Div.	2.1.	30.12.
-----------------------	------	------	--------

## KOMMENTAR



### DHB-Ausfälle sind für die deutschen Titelträume (k)ein großes Problem

Von Dominik Theis  
dominik.theis@vrm.de

2024 schnupperte die DHB-Auswahl mit Rang vier bei der Heim-EM und Silber in Paris schon am großen Coup. Bei der WM in diesem Januar startet das Team von Alfred Gislason den nächsten Anlauf als Titeljäger. Doch noch bevor das Turnier überhaupt angefangen hat, flattern mit den beiden verletzungsbedingten Ausfällen von Jannik Kohlbacher und Sebastian Heymann zwei Hiobsbotschaften ins Haus. Der Ausfall von Kreisläufer Kohlbacher fällt allerdings weniger ins Gewicht, weil mit Johannes Golla ein Weltklasse-Mann und mit Justus Fischer ein herausragendes Talent mit Bundesliga-Bestwerten zur Verfügung stehen. Mehr Kopfzerbrechen dürfte Gislason der Blick auf die Halbpositionen bereiten. Durch Heymanns Ausfall fehlen die Shooter-Qualitäten aus dem Rückraum für „einfache“ Tore. Die komplette Last auf halblinks liegt auf Julian Köster, der vor allem defensiv kaum Entlastung erwarten darf. Halbrechts braucht es wieder ein Uscins-Wunder, wie im olympischen Halbfinale gegen Frankreich. Zumindest glücklich schätzen wird sich Gislason darüber, dass er Eisenachs Shooting-Star Marko Grgic bereits mit zu Olympia genommen hat und dieser die DHB-Abläufe kennt. Der Rückraumspieler braucht sich als zweitbesten Torschütze der Bundesliga keineswegs vor den internationalen Kontrahenten verstecken. Doch eines ist auch klar: Sollten die DHB-Jungs nicht über sich hinauswachsen, dürfte Deutschland bei der WM-Titelfeier wieder nur die Zuschauerrolle bleiben.

## ZITAT DES TAGES

„Ich möchte, dass ihr mich wirklich kennenlernt. Ich bin schwul.“

Andrzej Stekala, polnischer Skispringer, gibt in einem Instagram-Beitrag tiefe Einblicke in seine Gefühlswelt. Mit emotionalen Worten berichtet er zudem über sein Leben als schwuler Sportler.

## TOP &amp; FLOP

**+** Mats Hummels

Der Ex-Nationalspieler wird von seinem Trainer bei der AS Rom weiter in den höchsten Tönen gelobt. Der Fußball-Weltmeister von 2014 habe auch in herausfordernden Zeiten Durchsetzungsvermögen und Professionalität gezeigt, schwärmte Claudio Ranieri im Interview der italienischen Zeitung „Gazzetta dello Sport“. Deswegen setze er anders als sein Vorgänger auf den Verteidiger. „Er hat sich nur durch seine große Professionalität über Wasser gehalten. Er hat 100 Prozent gegeben, auch wenn der Trainer (Ranieris Vorgänger Ivan Juric) das nicht gesehen hat“, sagte der 73-Jährige.

**-** Tristan da Silva

Drei Tage nach seinem bislang besten NBA-Spiel hat der deutsche Basketball-Rookie mit den Orlando Magic einen Rückschlag hinnehmen müssen. Das Team aus Florida, das weiterhin ohne die langzeitverletzten Franz und Moritz Wagner auskommen muss, verlor bei den Detroit Pistons mit 96:105. Orlando bleibt mit 20 Siegen und 15 Niederlagen vorerst dennoch Vierter der Eastern Conference. Da Silva blieb dieses Mal weitgehend blass und warf nur sechsmal Richtung Korb, dabei blieb er ohne Punkte. Im letzten Spiel 2024 gegen die Brooklyn Nets hatte er mit 21 Zählern noch einen persönlichen Karrierebestwert aufgestellt.

## STENOGRAMM

**FC Bayern:** Mit Kapitän Manuel Neuer hat der Fußball-Rekordmeister die Vorbereitung auf die zweite Saisonhälfte aufgenommen. Nach seinem Anfang Dezember erlittenen Rippenbruch war der frühere Nationaltorwart beim ersten Mannschaftstraining im neuen Jahr wieder dabei. Weitere Stars wie Harry Kane, Jamal Musiala oder Joshua Kimmich nahmen ebenfalls an der Einheit teil. Auch die zuletzt verletzt fehlenden Kingsley Coman, Josip Stanisic und Serge Gnabry waren mit von der Partie.

**Cyprien Sarrazin:** Der französische Ski-Star befindet sich nach seinem heftigen Sturz im Abfahrtstraining von Bormio offenbar weiter auf dem Weg der Besserung. Der Gesundheitszustand des 30-Jährigen sei stabil, teilte der französische Verband mit. Sarrazin habe die Intensivstation inzwischen verlassen.

**Mikaela Shiffrin:** Der Ski-Star nährt die Hoffnung auf ein Comeback noch in diesem Winter. Sie mache Fortschritte, teilte die US-Amerikanerin bei Instagram mit. Sie habe noch



Wieder im Training des FC Bayern: Manuel Neuer. Foto: dpa

ein paar Wege zu gehen, bevor sie bereit sei, wieder mit Intensität Ski zu fahren, erklärte Shiffrin. Aber: Sie hoffe, in der nächsten Woche schon ein paar leichte Schwünge im Schnee machen zu können.

**Karim Onisimo:** Der Stürmer hat seinen Vertrag beim Fußball-Bundesligisten FSV Mainz 05 vorzeitig aufgelöst und wechselt mit sofortiger Wirkung in seine österreichische Heimat zu RB Salzburg. Dort erhält der 32-Jährige einen Vertrag bis 2026. Über die Ablösemodalitäten vereinbarten beide Vereine Stillschweigen.



Die Vierschanzentournee verläuft für die deutschen Skispringer um Hoffnungsträger Pius Paschke bislang enttäuschend. Foto: dpa

## Zwischen Trotz und Resignation

Vierschanzentournee: Paschke will „weiter angreifen“, Wellinger kündigt Podiumsplatz an

Von Patrick Reichardt und Thomas Eber

**INNSBRUCK/LANS.** Der graue und wolkenverhangene Himmel in Tirol passte bestens zur bescheidenen Stimmung der deutschen Skispringer. 23 Jahre nach dem bislang letzten Gesamtsieg scheinen die Chancen für Hoffnungsträger Pius Paschke und seine Kollegen diesmal schon vor dem Springen am berühmten Bergisel von Innsbruck am Samstag (13.30 Uhr/ARD und Eurosport) dahin.

Bundestrainer Stefan Horngacher hakte den goldenen Adler am Ruhetag zwar noch nicht direkt ab, sagte aber: „Der Tournee-Rucksack ist deutlich leichter geworden. Wir können frei aufspringen und können uns individuell nach vorne arbeiten.“ Soweit die positive Lesart der heftigen Niederlagen von Oberstdorf und Garmisch-Partenkirchen. In den angespann-

ten Mienen der Protagonisten war aber zu lesen: Die erste Tournee-Hälfte hatte sich das deutsche Team ganz anders vorgestellt.

### Letzter deutscher Sieg am Bergisel vor zehn Jahren

Vor einer Woche hatten Paschke und Co. im herrlich sonnen durchfluteten Allgäu noch dem Auftakt in Oberstdorf entgegengejubelt. Ein Triumph schien in Reichweite. Seither jubelte täglich nur noch rot-weiß-rot. Zum Auftakt gewann der Österreicher Stefan Kraft, in Garmisch dominierte der Tournee-Führende Daniel Tschofenig, der Paschke auch das Gelbe Trikot abgenommen hat. „Wir sind nicht ganz da, wo wir sein wollen“, ordnete Horngacher ein.

Im Nebenraum des Teamhotels oberhalb von Innsbruck gaben sich die Deutschen Mühe, ein wenig Optimismus ausstrahlen. „Mannschaftlich sind

wir immer noch dabei. Wir greifen weiter an“, sagte Paschke.

Olympiasieger Andreas Wellinger räumte angesichts von über 25 Punkten von Paschke auf Tschofenig ein: „Die Karten für den Tournee-Sieg nicht mehr die Besten.“ Er selbst ist seit Oberstdorf komplett aus dem Rennen und betonte, mit Platz 20 am Schattenberg gewinne man eben „keinen Blumentopf“. Die Skispringer schwanken zwischen Trotz und Resignation.

Der Blick von Lans nach Innsbruck und auf die Nordkette wirkte am Donnerstag wie ein stimmiges Symbol für die Aussichten von Paschke und Co. beim Großereignis rund um den Jahreswechsel. Der Schnee taut allmählich ab, die Sonne war überhaupt nicht zu sehen – und Deutschland muss wohl mindestens ein weiteres Jahr auf den ersten Gesamtsieg seit Sven Hannawald 2002 arbeiten.

## Fragezeichen vor EM-Jahr

Deutsche Frauenfußball-Nationalmannschaft peilt Titelgewinn in Schweiz an

**FRANKFURT (dpa).** Mit Maddali, einem plüschigen und natürlich weiblichen Bernhardiner-Welpen, haben die deutschen Fußballerinnen schon Bekanntheit gemacht. Im allerbesten Falle vollführen Giulia Gwinn und Co. mit dem Maskottchen nach dem Endspiel der Europameisterschaft am 27. Juli in Basel Freudentänze. Bis dahin ist es ein weiter Weg für das deutsche Team und den neuen Bundestrainer Christian Wück. Das Ziel neunter EM-Titel für das Turnier in der Schweiz aber steht.

Ex-Bundestrainer Horst Hrubesch traut der DFB-Auswahl dabei „alles“ zu. „Weil ich weiß, da sind gute Mädels dabei, junge Mädels“, sagte der 73-Jährige. Er hat sich die Partien nach seiner Amtszeit im Fernsehen angeschaut und ist weiter begeistert von den „Mädels“. So nennt sie übrigens auch Wück.

Drei wichtige Personalfragen nimmt Wück mit ins neue Jahr. Allen voran jene, ob Lena Oberdorf rechtzeitig zum Jahreshöhepunkt fit wird nach ihrer Mitte Juli erlittenen Kreuzbandverletzung. „Meine Wunschvorstellung ist, dass ich es zur EM schaffe und davon auch noch ein paar Spiele



Will im Sommer mit seinen „Mädels“ triumphieren: Christian Wück, Bundestrainer der Frauen-Nationalmannschaft. Foto: dpa

glänzen die DFB-Frauen zuletzt beim 6:0 gegen die Schweiz in Zürich und posierten dort strahlend mit Maddali – wenige Tage später gab's jedoch die ernüchternde 1:2-Niederlage in Bochum gegen Italien.

Drei wichtige Personalfragen nimmt Wück mit ins neue Jahr. Allen voran jene, ob Lena Oberdorf rechtzeitig zum Jahreshöhepunkt fit wird nach ihrer Mitte Juli erlittenen Kreuzbandverletzung. „Meine Wunschvorstellung ist, dass ich es zur EM schaffe und davon auch noch ein paar Spiele

machen kann“, sagte die so wichtige Mittelfeldspielerin vom FC Bayern München der dpa.

Spannend ist zudem, mit welcher Nummer 1 zwischen den Pfosten Wück in die EM geht. Olympia-Heldin Ann-Katrin Berger (34) vom US-Club NJ/NY Gotham FC pausiert zuletzt. Seit seinem Amtsantritt hat der Bundestrainer im Tor viel ausprobiert: Stina Johannes (24) von Eintracht Frankfurt, Sophia Winkler von der SGS Essen und Ena Mahmutovic vom FC Bayern (beide 21) durften ran.

## Wagner schließt EM-Teilnahme aus

**ORLANDO (dpa).** Die deutschen Basketballer müssen bei der Europameisterschaft in diesem Jahr auf NBA-Profi Moritz Wagner verzichten. Der Weltmeister von den Orlando Magic hat eine Teilnahme am Turnier in Zypern, Finnland, Polen und Lettland vom 27. August bis 14. September nach seinem Kreuzbandriss ausgeschlossen. „Ich glaube, da kann man eins und eins zusammenzählen, dass der Moritz dieses Jahr nicht im deutschen Trikot aufläuft, um das mal so deutlich auszusprechen, einfach weil das keinen Sinn macht“, sagte der 27-Jährige in seinem eigenen Podcast „Kannst du so nicht sagen“.

Wagner hatte sich kurz vor Weihnachten in der Partie gegen die Miami Heat das vordere Kreuzband gerissen. Operiert wurde der ältere der beiden Wagner-Brüder bislang noch nicht.

Ihm sei es wichtig, frühzeitig für Klarheit zu sorgen. „Ich glaube, man sollte sich befreien von jeglichem mentalen Druck, irgendein Datum hinzubekommen. Das muss alles sehr realistisch ablaufen“, sagte Wagner.

Für den gebürtigen Berliner ist es die zweite EM, die er wegen einer Verletzung verpasst. 2022 hatte er bei der Heim-Europameisterschaft in Köln und Berlin wegen einer Fußverletzung gefehlt. 2023 beim sensationellen WM-Titelgewinn in Manila war Wagner aber ebenso dabei wie im vergangenen Jahr bei den Olympischen Spielen in Paris, wo Deutschland eine Medaille mit Platz vier knapp verpasste.

## ERGEBNISSE

## FUSSBALL

## Auslandsligen

England: FC Brentford – FC Arsenal 1:3.

## TV-TIPP

12.10. Eurosport: Langlauf, Tour de Ski, Sprint-Qualifikation, Frauen und Männer.

13.15/13.30. ARD und Eurosport: Skispringen, Vierschanzentournee, Qualifikation aus Innsbruck.

21.00. Sport1: Darts, Weltmeisterschaft in London, Finale.

## Gislason läutet WM-Countdown ein

Bundestrainer muss auf zwei Spieler verzichten

**HAMBURG (dpa).** Nach einem gemächlichen Jahreswechsel bei einer Flasche Rotwein kann Alfred Gislason den Start in die WM-Vorbereitung der deutschen Handballer kaum erwarten. Selbst die Hiobsbotschaft vom Ausfall der Olympia-Helden Jannik Kohlbacher und Sebastian Heymann hat den Tandem des Bundestrainers nicht gestoppt. „Ich freue mich sehr, jetzt wieder eine längere Zeit mit der Mannschaft zu verbringen“, sagte Gislason der Deutschen Presse-Agentur vor dem Wiedersehen mit den Silber-Boys von Paris.

Am Freitag versammelt der 65 Jahre alte Isländer in Hamburg seinen 19-köpfigen Kader für die Endrunde vom 14. Januar bis 2. Februar in Dänemark, Kroatien und Norwegen, bei der die DHB-Auswahl wieder um eine Medaille kämpfen will. Statt der verletzten Heymann (Fuß) und Kohlbacher (Ellenbogen) sind dann die nachnominierten Lukas Stutzke und Tim Zechel dabei.

„Die kurzfristigen Änderungen im Aufgebot haben uns auch über die Feiertage beschäftigt, aber wir haben uns

auch unabhängig davon zielgerichtet zu vielen Details ausgetauscht. Ich spüre bei allen eine wachsende Vorfreude aufs Wiedersehen und die Weltmeisterschaft“, sagte Nationalmannschaftsmanager Benjamin Chatton.

Viel Zeit bleibt Gislason nicht, um den Olympia-Zweiten für die WM fit zu machen. Eingebettet in den Lehrgang sind zwei Test-Länderspiele gegen Brasilien am 9. Januar in Flensburg und 11. Januar in Hamburg. Zwei Tage nach der Generalprobe reist die DHB-Auswahl ins dänische Herning, wo es in der Vorrunde gegen Polen, die Schweiz und Tschechien geht.

Bei den vielen Herausforderungen soll der Spaß aber nicht zu kurz kommen, weshalb auch gemeinsame Freizeitaktivitäten geplant sind. „Solche Maßnahmen sind auch ein Bonus bei allen Trainingseinheiten, damit die Spieler nicht nur in der Halle stehen“, sagte Gislason. Die Organisation obliegt Co-Trainer Erik Wudtke. „Es ist sein Job, dafür zu sorgen, dass wir etwas Interessantes machen“, so Gislason. „Mal sehen, was er aus dem Hut zaubert.“

## Kindernachricht des Tages

## Welches Buch wird erfolgreich?



Foto: Przemek Klos - stock.adobe.com

Jedes Jahr erscheinen Zehntausende neue Bücher. Viele davon stehen dann in den Buchläden und warten darauf, gekauft und gelesen zu werden. Doch welche von den vielen Büchern kaufen die Menschen dann? Das soll eine Künstliche Intelligenz vorhersagen können. Dafür nutzt das Programm sehr viele Informationen. Zum Beispiel, welche Bücher bisher sehr oft gekauft wurden oder über welche Bücher in den sozialen Medien viel geredet wird. In Sekunden versucht die Künstliche Intelligenz so zu berechnen, wie oft ein neues Buch verkauft werden könnte. (kp)



## Staatstrauer in Montenegro

**CETINJE** (dpa). Nach der Gewalttat in Montenegro ist die Zahl der Toten auf zwölf gestiegen. Ein 45-jähriger Mann hatte laut Behörden-Angaben in der montenegrinischen Kleinstadt Cetinje mit einer Schusswaffe zwölf Menschen getötet, unter ihnen zwei Kinder. Anschließend habe er sich erschossen. Vier weitere Menschen erlitten bei dem Vorfall schwere Verletzungen. Medienberichten zufolge geriet der Täter in einer Kneipe mit einem anderen Gast in einen Streit. Daraufhin sei er nach Hause gegangen, habe eine Waffe geholt und sei in die Gaststätte zurückgekehrt, um mehrere Menschen zu töten und zu verletzen. Danach sei er weggelaufen und habe an verschiedenen Stellen in Cetinje weitere Menschen erschossen, unter ihnen die zwei Kinder. In dem Balkanland wurde eine dreitägige Staatstrauer ausgerufen. Das ordnete die Regierung in der Hauptstadt Podgorica an.

## Offener Brief zu „tnt“-Moderator

**BERLIN** (dpa). Eine Reihe von Kulturschaffenden spricht sich mit einem offenen Brief gegen ein Engagement von Thilo Mischke als Moderator des ARD-Kulturmagazins „tnt – titel thesen temperamente“ aus. In dem der dpa vorliegenden Schreiben an die Programmverantwortlichen der beteiligten öffentlich-rechtlichen ARD-Häuser heißt es, eine Zusammenarbeit mit Mischke schließe man aus. Man sei „bestürzt über diese Personalentscheidung der ARD“. Zu den Unterzeichnern zählen zum Beispiel Alena Schröder, Saša Stanišić, Jan Brandt, Ulrike Draesner, Margarete Stokowski oder Till Raether. Die Unterzeichner des Schreibens werfen Mischke unter anderem vor, sich nicht kritisch mit seinem früheren Werk (etwa sein Buch „In 80 Frauen um die Welt“ aus dem Jahr 2010) auseinandergesetzt und sich nicht ausreichend distanziert zu haben.

## Wie niedlich!

Experten erklären, warum Menschen von Tierbabys so entzückt sind / Konrad Lorenz prägte in den 1940er-Jahren das Kindchenschema

Von Antje Kayser

**BERLIN.** „Ach wie süß“, sagen viele Leute beim Anblick eines Wesens mit großen Augen, einer hohen Stirn und einer kleinen Stupsnase. Das Kindchenschema wirkt – nicht nur bei Menschenkindern, sondern auch bei Tiernachwuchs. Aber warum eigentlich? Die beschriebenen Merkmale sind für den Menschen Reize, die ein positives Gefühl auslösen, erklärt Norbert Sachser, Professor am Institut für Neuro- und Verhaltensbiologie der Universität Münster: nämlich „dass man sich um dieses kleine Wesen kümmern möchte“.

## „Eine gewisse Tapsigkeit“ löst Pflegemotivation aus

Das Kindchenschema prägte der österreichische Begründer der Verhaltensforschung und spätere Nobelpreisträger Konrad Lorenz bereits in den 1940er Jahren. Zu den typischen Merkmalen im Gesicht, wie den Kulleraugen, Pausbacken, der kleinen Nase und der hohen Stirn kämen weitere, wie ein im Verhältnis zum Körper großer Kopf und eine „gewisse Tapsigkeit“, sagt Sachser. Und das finden wir süß.

Die Merkmale rufen angeborene, instinktive Reaktionen hervor, und zwar universell: „Überall auf der Welt können sie eine solche Reaktion auslösen.“ Das sei auch experimentell eindeutig nachweisbar: Wenn die typischen Merkmale auf Bildern per Software verstärkt werden, intensiviert sich bei Versuchspersonen auch die sogenannte Pflegemotivation – das Bedürfnis, sich um das entsprechende Wesen zu kümmern.

Dass das Schema auch bei Tierkindern wirkt, zeigt sich unter anderem daran, welche



Mit erhobener Tatze grüßt Eisbär-Baby Knut am 23. März 2007 bei seinem ersten öffentlichen Auftritt im Berliner Zoo (links). Foto rechts oben: Im Metro Richmond Zoo (US-Bundesstaat Virginia) entzückt derzeit das Zwergflusssperd-Baby Toni die Besucher. Foto rechts unten: Einer von zwei neugeborenen Pandabären liegt im Oktober 2024 in einem Babybett im Panda-Gehege des Berliner Zoos. Fotos: Uncredited/Metro Richmond Zoo/AP/dpa

Begeisterung Tierkinder bei Zoobesuchern auslösen. Ob bei Knut, dem Eisbären, der 2006 im Zoologischen Garten in Berlin geboren wurde und damals die große Sensation war, oder den kleinen Pandabären Leni und Lotti sowie dem Zwergflusssperd Toni – wenn sie zu sehen sind, bilden sich Menschentrauben oder -schlangen. Medien berichten über ihre Entwicklungsschritte.

Das schlägt sich auch in den Besucherzahlen nieder. Der Berliner Zoo verzeichnete zwi-

schon dem 16. Oktober und dem 16. November dieses Jahres einen deutlichen Anstieg. Es seien rund 30 Prozent mehr Gäste im Zoo gewesen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum, teilte eine Sprecherin mit. Ob das an den beiden Panda-Babys lag, die dann zum ersten Mal zu sehen waren, ist nicht ganz klar, denn auch der Herbst zeigte sich zu Beginn der Herbstferien von seiner besten Seite. Es liegt aber nahe.

Bei Namensverkündung der Pandamädchen kam so viel lo-

kale und internationale Presse zusammen, dass Fotografen in mehreren Reihen und dicht gedrängt standen, um einen guten Blick auf die Zwillinge zu bekommen.

Von so viel Aufmerksamkeit kann so mancher Politiker nur träumen. „Zoos lösen keinen Hype damit aus, wenn sie sagen, ‚wir haben hier jetzt eine sehr, sehr seltene Giftschlange‘“, so Sachser. „Da können sie noch so sehr Werbestrategie machen.“

Die Zeit, die Hunde in Tierheimen verbringen, bevor sie



Mit erhobener Tatze grüßt Eisbär-Baby Knut am 23. März 2007 bei seinem ersten öffentlichen Auftritt im Berliner Zoo (links). Foto rechts oben: Im Metro Richmond Zoo (US-Bundesstaat Virginia) entzückt derzeit das Zwergflusssperd-Baby Toni die Besucher. Foto rechts unten: Einer von zwei neugeborenen Pandabären liegt im Oktober 2024 in einem Babybett im Panda-Gehege des Berliner Zoos. Fotos: Uncredited/Metro Richmond Zoo/AP/dpa

adoptiert werden, hänge auch mit der Ausprägung der Kindchenschema-Merkmale zusammen, sagt Sachser. Es sei auch kein Zufall, dass die Umweltorganisation WWF einen Panda im Logo hat, „und nicht eine vom Aussterben bedrohte Viper“.

Die Reaktionen auf diese Schlüsselreize finde man schon bei vier Monate alten Babys, sagt Sachser. „Die kann man natürlich noch nicht befragen, aber man kann zum Beispiel verschiedene Fotos zeigen und dann schauen: Wo

gucken diese Babys wie lange hin?“ Bilder mit Kindchenschema bekommen mehr Aufmerksamkeit. „Das sind schon höchstwahrscheinlich instinktive Reaktionen, die wir bei Menschen haben.“

Dass das Kindchenschema wirkt, hat auch die Werbebranche schon vor Jahren erkannt. Bei Autos sei das zu sehen, auch bei Robotern, sagt Sachser. „Pflegeroboter zum Beispiel werden viel eher angenommen, wenn sie die Kindchenschema-Merkmale haben.“

## Unfallklinik auf X: „Kugelbomben sind ein Horror!“

Illegale Feuerwerkskörper Grund für viele schwere Verletzungen und auch Tote in der Silvesternacht / Rufe nach Konsequenzen werden laut

**BERLIN** (dpa). Als Reaktion auf die schweren Böllerschäden und Todesfälle durch sogenannte Kugelbomben werden Rufe nach Konsequenzen laut. Berlins Regierender Bürgermeister Kai Wegner, der ein allgemeines Böllerverbot ablehnt, sagte der dpa: „Die Einfuhr sogenannter Kugelbomben, die in Deutschland bekanntlich schon verboten sind, ist nur mit schärferen Grenzkontrollen zu verhindern“, Bundesregierung und Bundespolizei seien gefordert. Dazu sagte Bundesinnenministerin Nancy Faeser (SPD): „Wir nehmen Kontrollen an allen deutschen Grenzen vor. Das hat die CDU in ihren Regierungszeiten nicht gemacht.“

Nach Einschätzung von Politisten waren in der zurückliegenden Silvesternacht mehr und gefährlichere illegale

Feuerwerkskörper auf den Straßen Berlins im Einsatz. „Es werden immer mehr, die Raketen, Böller und Batterien für Angriffe nutzen, die Zahl der Kugelbomben steigt“, sagte Benjamin Jendro, Sprecher des Landesverbandes der Gewerkschaft der Polizei (GdP). Einige seien anscheinend eher bereit, „ein höheres Risiko einzugehen, um besondere Effekte zu erzielen – welcher Effekt das auch immer ist“.

Wegen schwerer Verletzungen mit Silvesterfeuerwerk werden allein im Unfallklinik Berlin (UKB) inzwischen 42 Menschen behandelt. „Es kommen immer noch weitere Patienten aus anderen Krankenhäusern zu uns“, sagte Sprecherin Angela Kijewski. Teils würden Betroffene aus Berliner Kliniken in die Spezial-



Wohl durch die Explosion einer Kugelbombe sind zahlreiche Fensterscheiben an diesem Berliner Haus zu Bruch gegangen. Foto: dpa

klinik verlegt, teils auch aus dem Umland.

Mehrere Patienten seien von sogenannten Kugelbomben schwer an Händen, Gesicht und Augen verletzt worden, darunter auch Kinder. Andere Betroffene hätten infolge der

Explosion dieser Sprengkörper schwere Hörschäden bis hin zu einem dauerhaften Hörverlust erlitten.

„Die illegalen selbstgebastelten oder aus dem Ausland importierten sog. Kugelbomben sind ein Horror!“, hieß es von

der Klinik auf dem Portal X. „Das größte Problem ist die extreme Sprengkraft der Kugelbomben“, erklärte die Sprecherin. „Dadurch bekommt das Auge nicht mehr die Zeit, das Lid zu schließen.“

Nach Angaben Kijewskis wird im Unfallklinik Berlin ein Mann behandelt, der sein Augenlicht verloren hat durch Verletzungen infolge einer Kugelbombe. „Ein junger Mann erlitt eine so schwere Halsverletzung, dass er fast sein Leben gelassen hätte.“

Kugelbomben sind wegen ihrer hohen Explosionskraft hierzulande nicht für den Allgemeingebrauch zugelassen. Fachleute beobachteten über den Jahreswechsel in Berlin, dass solche gefährlichen Sprengkörper vermehrt und oft unkontrolliert explodierten. In

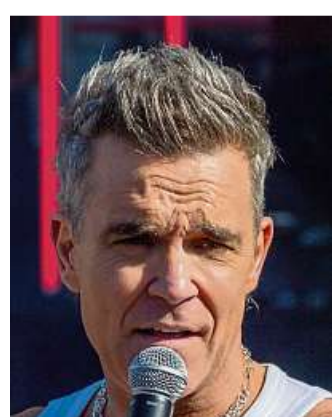
Schöneberg wurden von der Wucht einer Detonation Häuserfassaden und Autos schwer beschädigt, viele Fensterscheiben gingen zu Bruch. 36 Wohnungen sind vorerst unbewohnbar. Ein Feuerwehrsprecher sprach von einem „Schlachtfeld“.

Für ein pauschales Verbot privat genutzter Pyrotechnik plädiert Michael Müller (SPD), einer der Amtsvorgänger Wegners als Berliner Bürgermeister. „Es gibt doch überhaupt keinen Grund, warum wir 364 Tage im Jahr akzeptieren, dass nur professionell ein Feuerwerk stattfinden darf. Und an einem Tag im Jahr darf jeder machen, was er will. Warum eigentlich?“, sagte Müller in der Sendung „Frühstart“ von RTL und n-tv. „Warum akzeptieren wir diese Bedrohung?“

## LEUTE HEUTE

## Konzert

**Robbie Williams** (50) hat Fans in Australien mit einem erst kurz zuvor angekündigten Gratis-Konzert überrascht. Im Rahmen seiner Promo-Tour für das Biopic „Better Man“ sang der britische Superstar (50) auf dem Federation Square in Melbourne einige seiner bekanntesten Songs aus dem Film, darunter den Megahit „Angels“. Zuschauer posteten begeistert Videos in sozialen Netzwerken.



Robbie Williams

## Bewerber

Deutschlands Weinkönigin **Charlotte Wehl** (25) hat die zunehmende Zahl männlicher Bewerber bei Wahlen um eine Weinkrone als „ermutigend“ bezeichnet. „Daran sieht man, dass das Amt all jene anspricht, die sich für den Wein, die Kultur und die Repräsentation unserer Anbaugelände begeistern – unabhängig vom Geschlecht“, sagte Wehl der Nachrichtenagentur dpa.



Charlotte Wehl

## Aufgeregt

Komiker **Chris Tall** (33) denkt schon jetzt intensiv an einen großen Auftritt in seiner Heimatstadt in fünf Monaten. „Ich bin tatsächlich so aufgeregt, dass ich mich jetzt schon mit einem Psycho-Doc darauf vorbereite“, sagte Tall. Mit seinem aktuellen Programm „Laugh Stories“ gastiert der HSV-Fan am 7. Juni im Volksparkstadion. Der Gig soll für das Fernsehen aufgezeichnet werden.



Chris Tall

Fotos: dpa